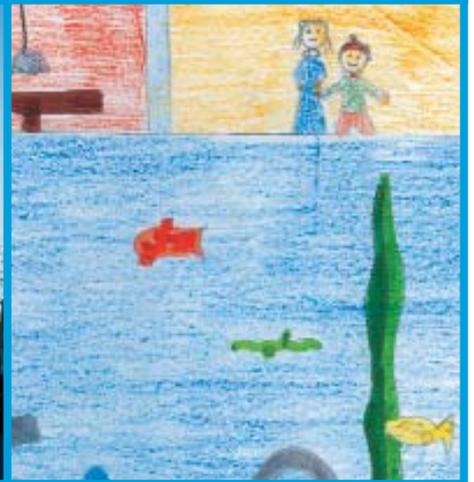


Wohnen im Aargau

*Ich wohnte zuerst
Fünf Jahre lang. Je
genauer gesagt in Wohl
ich es besser, dan nür
unserem eigenen Garten
es mir nicht mehr ein
finde es besser im Aar
Nachbarn kinder auf d*



Grossartig Wohnen im Aargau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort | **6**

Konzernabschluss | **8**

Konzern

Bilanz per 31. Dezember 2005 | **12**

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2005 | **14**

Mittelflussrechnung 2005 | **16**

Anhang zur Konzernrechnung 2005 | **18**

Informationen zur Bilanz | **32**

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften | **45**

Informationen zur Erfolgsrechnung | **47**

Stammhaus

Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der
Aargauischen Kantonalbank | **52**

Bilanz per 31. Dezember 2005 | **56**

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2005 | **58**

Anhang zur Jahresrechnung 2005 | **60**

Informationen zur Bilanz | **64**

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften | **69**

Informationen zur Erfolgsrechnung | **70**

Corporate Governance | **75**

Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank
per 1. Januar 2006 | **84**

	2005 in Mio. Fr.	2004 in Mio. Fr.	Veränderung in Mio. Fr.	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	15'545,5	14'971,5	574,0	3,8
Ausleihungen an Kunden	13'445,7	13'061,9	383,8	2,9
davon Hypothekarforderungen	12'283,8	11'757,1	526,7	4,5
Kundengelder	12'906,8	12'767,1	139,7	1,1
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6'004,7	5'794,6	210,1	3,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'306,0	3'168,0	138,1	4,4
Kassenobligationen	672,6	832,0	-159,4	-19,2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'923,5	2'972,5	-49,0	-1,6
Eigene Mittel	1'122,1	1'031,3	90,8	8,8
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	238,8	227,7	11,1	4,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	62,3	58,5	3,8	6,5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	25,1	19,8	5,2	26,3
Übriger ordentlicher Erfolg	6,7	4,3	2,5	57,8
Betriebsertrag	332,9	310,3	22,6	7,3
Personalaufwand	-88,6	-89,6	1,0	-1,1
Sachaufwand	-62,5	-60,8	-1,7	2,8
Bruttogewinn	181,8	159,9	21,9	13,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-25,3	-20,3	-5,0	24,6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-9,4	-14,6	5,2	-35,6
Konzerngewinn	84,7	70,2	14,5	20,7
Betreute Vermögenswerte *)	13'879,9	11'886,8	1'993,1	16,8
*) neue Berechnungsbasis				
Personal **)		Stellen		
Bestand	641,1	648,4	-7,3	-1,1
davon Lernende / Praktikanten	37,5	35,0	2,5	7,1
**) Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50%				
	2005	2004	2003	2002
	in %	in %	in %	in %
Kennzahlen				
Betriebliche Eigenkapitalrendite (ROE)	13,1	11,9	11,4	10,4
Eigenkapitalquote (Stand Ende Berichtsjahr inkl. Konzerngewinn)	7,8	7,4	7,2	7,0
Tier 1 Ratio (CH-Norm)	12,4	11,5	11,1	10,9
Cost-Income-Ratio I	45,4	48,5	48,0	50,4
	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Bilanzsumme pro Mitarbeiter/in	24'248	23'090	21'526	20'325
Ertrag pro Mitarbeiter/in	519	479	472	451
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter/in	236	232	226	227
Bruttogewinn pro Mitarbeiter/in	284	247	245	224

	2005 in Mio. Fr.	2004 in Mio. Fr.	Veränderung in Mio. Fr.	Veränderung in %
Bilanz				
Bilanzsumme	15'423,2	14'887,1	536,1	3,6
Ausleihungen an Kunden	13'146,9	12'740,5	406,4	3,2
davon Hypothekarforderungen	12'217,6	11'691,0	526,6	4,5
Kundengelder	12'772,8	12'662,4	110,4	0,9
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6'004,7	5'794,6	210,1	3,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'170,4	3'062,2	108,2	3,5
Kassenobligationen	674,2	833,1	-158,9	-19,1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'923,5	2'972,5	-49,0	-1,6
Eigene Mittel	1'118,3	1'027,6	90,7	8,8
Erfolgsrechnung				
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	232,5	222,7	9,8	4,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	52,4	50,5	1,9	3,7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	22,7	18,4	4,3	23,5
Übriger ordentlicher Erfolg	11,7	7,5	4,2	55,1
Betriebsertrag	319,3	299,2	20,1	6,7
Personalaufwand	-83,7	-83,4	-0,4	0,5
Sachaufwand	-59,8	-57,4	-2,4	4,2
Bruttogewinn	175,8	158,5	17,3	10,9
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-25,1	-19,8	-5,3	26,6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-8,4	-13,9	5,5	-39,4
Jahresgewinn	80,8	70,1	10,8	15,4
Gewinnverwendung				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	34,0	30,0	4,0	13,3
Verzinsung des Dotationskapitals	6,8	6,8	-0,1	-1,2
Gewinnablieferung an den Kanton	40,0	33,0	7,0	21,2
Betreute Vermögenswerte *)	11'503,8	10'180,8	1'323,0	13,0
*) neue Berechnungsbasis				
Personal **) Stellen				
Bestand	618,2	627,2	-9,0	-1,4
davon Lernende / Praktikanten	37,5	35,0	2,5	7,1
**) Personalbestand teilzeitbereinigt, Lernende und Praktikanten zu 50%				
	2005	2004	2003	2002
	in %	in %	in %	in %
Kennzahlen				
Betriebliche Eigenkapitalrendite (ROE)	12,8	11,9	11,3	10,6
Eigenkapitalquote (Stand Ende Berichtsjahr nach Gewinnverwendung)	7,5	7,1	7,0	6,8
Tier 1 Ratio (CH-Norm)	12,5	11,8	11,6	11,4
Cost-Income-Ratio I	44,9	47,0	47,1	48,9
	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Bilanzsumme pro Mitarbeiter/in	24'948	23'736	22'534	21'323
Ertrag pro Mitarbeiter/in	517	477	477	461
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter/in	232	224	225	225
Bruttogewinn pro Mitarbeiter/in	284	253	252	235

2005 – erfolgreich und beständig



Arthur Zeller
Präsident des Bankrates

Urs Grätzer
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Die Aargauische Kantonalbank hat in den vergangenen zehn Jahren ihre Stellung im Kanton kontinuierlich ausgebaut. Sie hat die Bilanz praktisch verdoppelt, den Bruttogewinn verdreifacht und ihren betriebswirtschaftlichen Reingewinn mehr als versechsfacht. Das Geschäftsjahr 2005 reiht sich nahtlos in diese erfolgreiche Entwicklung ein. Es übertrifft sämtliche bisherigen Bestmarken. Erfreulich ist dabei auch der anhaltend rückläufige Bedarf bei den Rückstellungen und Abschreibungen.

Das wirtschaftliche Umfeld 2005 war über alles gesehen doch recht ansprechend. Die anziehenden Exporte haben sich bei vielen Aargauer Unternehmungen positiv bemerkbar gemacht. Die spürbare Verbesserung des Privatkonsums in der zweiten Jahreshälfte ist ein weiteres Indiz dafür, dass sich eine gewisse Aufbruchstimmung entwickelt. Im Immobiliensektor war man beinahe versucht, von einem eigentlichen Boom zu sprechen. Im Ausleihungsmarkt konnten wir feststellen, dass sich Fehler aus den frühen 90er-Jahren teilweise wiederholen. In dieser Situation ging es für uns darum, im bekannt starken Konkurrenzumfeld einen kühlen Kopf zu bewahren und unserer Unternehmenspolitik treu zu bleiben, d. h. Sicherheit vor kurzfristigem Ertrag und Wachstum. Geschäfte um jeden Preis abzuschliessen, liegt nicht auf unserer Linie. Das Geschäftsjahr 2005 war auch durch die weltweit freundliche Stimmung an den Börsen geprägt. Dies hat nicht nur unsere vielen Anleger gefreut, sondern auch unser indifferentes Geschäft positiv beeinflusst.

Neben unseren schönen Ergebnissen in Stammhaus und Konzern möchten wir hier drei Ereignisse aus dem Geschäftsjahr besonders hervorheben:

- Unser Auftritt «Grossartig Wohnen im Aargau» war ein ganz spezielles Standortmarketing. Zusammen mit Aargau Services haben wir mit dem überdimensionalen Tisch und Stuhl in Zürich und Basel, aber auch in verschiedenen aargauischen Zentren die Wohn- und Lebensqualitäten unseres Kantons propagiert. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Botschaft sehr wohl wahrgenommen worden sind. «Grossartig Wohnen im Aargau» begleitet auch unseren Geschäftsbericht 2005. Unsere Aktion ist darin fotografisch festgehalten und wird ergänzt mit Zeichnungen und Kurzaufsätzen von Kindern. Kinder, welche im Jahr 2005 an rund 100 Kindermittagstischen, die wir finanziell unterstützt haben, ihre Mittagspause verbrachten, haben Wohnen im Aargau auf ihre Art festgehalten. Kindermittagstische, eine sinnvolle Institution – wir werden sie auch 2006 wiederum mit CHF 200'000.– unterstützen.
- Die Bankratswahlen im Frühjahr 2005 haben hohe Wellen geworfen, die hier nicht näher kommentiert werden sollen. Entscheidend ist, dass der stark erneuerte Bankrat von Beginn weg die anstehenden Aufgaben unvoreingenommen, sorgfältig und dynamisch in Angriff genommen und umgesetzt hat. Er hat sich innert kürzester Zeit

neu organisiert (Vizepräsidium, Leitender Ausschuss, Strategieausschuss, Prüfungs- und Risiko-Ausschuss, Vorsitzende der Ausschüsse, Festlegung von Kompetenzen und Arbeitsweise der Ausschüsse in speziellen Reglementen). Die Arbeit in diesen neuen Strukturen ist durchwegs gut angelaufen. Auch als Team haben sich der neue Bankrat und die Geschäftsleitung schnell zusammengefunden.

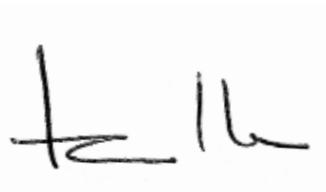
Am 14. Juni 2005 haben wir in der Schalterhalle unserer Bank in Aarau die abtretenden Bankräte gewürdigt und in einem festlichen Rahmen verabschiedet. Es waren dies die Herren Dr. Wendolin Stutz (Bankratspräsident), Lieni Füglistaller (Vizepräsident), Kurt Wernli (Regierungsrat) sowie die Herren Martin Brauen, Ernst Frey, Hans Ulrich Mathys und Urs Steinegger. Ihnen allen gilt auch an dieser Stelle nochmals unser grosser Dank. Sie alle haben während vieler Jahre zur hervorragenden Entwicklung unserer Bank massgeblich beigetragen.

- In seiner Funktion als Nomination-Committee hatte der Leitende Ausschuss im Sommer damit begonnen, die Grundlagen für die Nachfolge unseres Direktionspräsidenten zu erarbeiten. Nach einer über dreimonatigen intensiven und breit angelegten Evaluation hat der Bankrat am 19. Dezember 2005 die Wahl vorgenommen: Auf Urs Grätzer folgt Mitte September 2006 Herr Rudolf Dellenbach. Mit Herrn Rudolf Dellenbach, einem erfahrenen und gestandenen Banker, der mit der Kantonalbank-Kultur bestens vertraut ist, ist auch in der operativen Führung unserer Bank ein nahtloser Übergang gewährleistet. Bankrat und Geschäftsleitung sind sich sicher, dass unter seiner Führung unser auf ethischen Grundwerten beruhendes Leitbild weitergelebt werden wird.

Spitzenleistungen sind nur in einem motivierten Team möglich. Bankrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass sie zusammen mit allen unseren Mitarbeitenden ein solches

Team sind. Deshalb freuen wir uns darauf, auch die Herausforderungen des Jahres 2006 gemeinsam und erfolgreich zu meistern.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden. Das Vertrauen, welches sie uns auch dieses Jahr entgegengebracht haben, ist für uns nicht Selbstverständlichkeit, sondern vielmehr Ansporn, auch im neuen Geschäftsjahr unser Bestes zu geben. Unser herzlicher Dank geht aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank. Ohne ihren überdurchschnittlichen Einsatz und ohne ihre grosse Professionalität wäre das erneute Rekordresultat nicht realisierbar gewesen.



Arthur Zeller



Urs Grätzer

Konzernabschluss

Im Geschäftsjahr 2005 ist es dem Konzern Aargauische Kantonalbank (AKB) wiederum gelungen, ein ausgezeichnetes Ergebnis zu erzielen. Das Stammhaus AKB und auch die AKB Privatbank Zürich AG haben dazu beigetragen, dass das Betriebsergebnis und auch der Konzerngewinn neue Höchstwerte erreichen. Der konsolidierte Bruttogewinn beträgt 181,8 Millionen Franken und liegt 21,9 Millionen Franken oder 13,7% über dem Vorjahreswert. Der konsolidierte Unternehmensgewinn vor Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken erhöhte sich um 23,9 Millionen Franken oder 19,7% auf die Rekordhöhe von 145,2 Millionen Franken. Dies entspricht einer betrieblichen Eigenkapitalrendite nach Steuern von 13,1% (Vorjahr 11,9%). Der Konzerngewinn erhöhte sich von 70,2 Millionen Franken um 20,7% auf 84,7 Millionen Franken.

Konzernstruktur

Die nachstehenden Einheiten bilden den Konzern AKB:

- Aargauische Kantonalbank, Aarau, als Stammhaus
- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Beteiligung 100%
- FIFAG Freiämter Immobilien- und Finanz AG, Muri, Beteiligung 99,7%
- FINACON H. Belz AG, Frauenfeld, Beteiligung 100%

Im Gegensatz zur AKB Privatbank Zürich AG haben die zwei letztgenannten Tochtergesellschaften für den Konzern eine untergeordnete Bedeutung und werden deshalb nach der Equity-Methode erfasst.

Bilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns AKB betrug per Ende 2005 15,5 Milliarden Franken, das sind 574 Millionen Franken oder 3,8% mehr als zu Jahresbeginn.

Die Kundenausleihungen haben erneut eine beachtliche Zunahme um gesamthaft 383,8 Millionen Franken oder

2,9% auf 13,4 Milliarden Franken zu verzeichnen. Gewohnt stark ist dabei die Nettozunahme bei den Hypothekarforderungen um 526,7 Millionen Franken oder 4,5% ausgefallen. Die Forderungen gegenüber Kunden verzeichnen eine Abnahme um 142,9 Millionen Franken oder 11,0%. Wie bereits im 2004 – aber noch wesentlich akzentuierter – hat der härtere Konkurrenzkampf einiges gefordert. Dabei sind am Markt Tendenzen festzustellen, die weder unserer Preispolitik noch unserer Risikopolitik entsprechen. Und da verzichten wir bewusst auf solche Geschäfte. Sicherheit schreiben wir vor kurzfristigem Ertrag und vor Volumenzunahme.

Die Kundengelder stiegen gegenüber dem Stand Ende 2004 um 139,7 Millionen Franken oder 1,1% auf 12,9 Milliarden Franken. Während sich die Kassenobligationen zurückbildeten, haben wir die teilweise fristenkongruente Refinanzierung der Hypotheken mit einem weiteren Ausbau der Kreditoren auf Zeit und Verpflichtungen gegenüber Banken kompensiert. Die Spargelder haben trotz äusserst positiver Entwicklung der Aktienbörsen um beachtliche 3,6% oder 210,1 Millionen Franken auf 6,0 Milliarden Franken zugenommen. Die Kundenausleihungen sind somit zu 96,0% (Vorjahr 97,7%) durch Publikumsfelder gedeckt.

Neben dem bilanzwirksamen Wachstum der Kundengelder verzeichnen insbesondere die Wertschriftenvermögen einen erfreulich starken Anstieg, so dass die gesamten betreuten Vermögenswerte im Konzern um 2,0 Milliarden Franken oder 16,8% auf 13,9 Milliarden Franken zugenommen haben.

Erfolgsrechnung

Mit 238,8 Millionen Franken trug das Zinsgeschäft unverändert den grössten Anteil, nämlich 71,7% (Vorjahr 73,4%), zum Betriebsertrag bei. Trotz zunehmendem Wettbewerbsdruck im Hypothekargeschäft und rückläufiger

Zinsmarge ist es der AKB gelungen – dank Mehrvolumen und professioneller Bilanzsteuerung – den Zinsensaldo um 11,1 Millionen Franken oder 4,9% zu erhöhen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beträgt 62,3 Millionen Franken. Das sind 3,8 Millionen Franken oder 6,5% mehr als im Vorjahr. Die höheren Kundenvermögen haben unter anderem dazu geführt, dass das indifferente Geschäft angestiegen ist. Das Kommissionsgeschäft trug im Berichtsjahr 18,7% zum Betriebsertrag des Konzerns bei (Vorjahr 18,8%).

Ganz erfreulich präsentiert sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft. Er konnte von 19,8 Millionen Franken um 26,3% auf 25,1 Millionen Franken gesteigert werden. Den grössten Beitrag dazu lieferte wiederum der Devisenhandel. Wichtig ist dabei für uns, dass die Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundengeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher nur mit geringer Risikoexposition erreicht.

Der übrige ordentliche Erfolg ist im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der realisierten Kursgewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen und einem wesentlich höheren Beteiligungsertrag gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Millionen Franken auf 6,7 Millionen Franken angestiegen.

Dank konsequentem Kostenmanagement und grösserer Effizienz der eingesetzten Mittel sowie als Folge von verzögerten Investitionen im IT-Bereich lag der Geschäftsaufwand mit 151,1 Millionen Franken nur moderat um 0,4% über dem Vorjahreswert von 150,4 Millionen Franken. Als Folge der Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten der AKB Privatbank Zürich AG an das Stammhaus und verminderten Kosten für Vorsorgeverpflichtungen hat sich der Personalaufwand des Konzerns im Berichtsjahr um 1,0 Millionen Franken oder 1,1% auf 88,6 Millionen Franken reduziert.

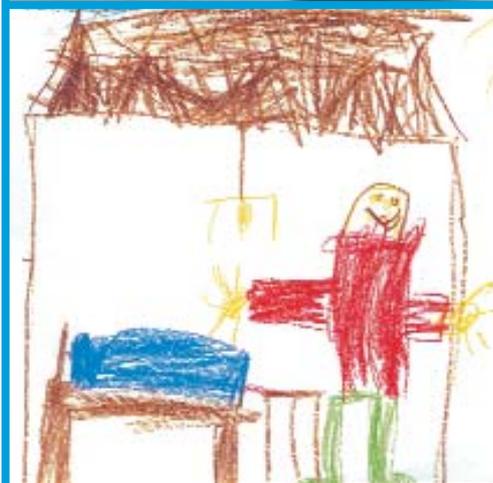
Der Sachaufwand erhöhte sich um 1,7 Millionen Franken oder 2,8% auf 62,5 Millionen Franken. Das Cost-Income-Ratio, welches das Verhältnis Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag aufzeigt, konnte innert Jahresfrist von 48,5% auf 45,4% verbessert werden.

Eine Eigenkapitalrückführung der nach der Equity-Methode erfassten FIFAG, Freiämter Immobilien und Finanz AG, hat zu einer Erhöhung der Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um 5 Millionen Franken auf 25,3 Millionen Franken geführt. Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste konnte erfreulicherweise erneut massiv gesenkt werden. Sie beträgt noch 9,4 Millionen Franken, das sind 5,2 Millionen Franken oder 35,6% weniger als im Vorjahr.

Der ausserordentliche Ertrag wurde durch die eben erwähnte Eigenkapitalrückführung positiv beeinflusst und übertrifft deshalb mit 6,0 Millionen Franken das Vorjahresresultat von 2,4 Millionen Franken deutlich. Im ausserordentlichen Aufwand sind 60,5 Millionen Franken als Einlage in die Reserven für allgemeine Bankrisiken enthalten (Vorjahr 51,1 Millionen Franken). Nach Abzug der Steuern resultiert ein um 14,5 Millionen Franken oder 20,7% höherer Konzerngewinn von 84,7 Millionen Franken.

Informationen zur AKB Privatbank Zürich AG

Im Frühjahr 2001 hat die AKB 100% des Aktienkapitals der Bank Austria-Creditanstalt (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich rückwirkend auf den 1. Januar 2001 erworben. Die Bank wurde anschliessend in die AKB Privatbank Zürich AG umfirmiert und in die Konzernstruktur der AKB eingebunden. Mit dem Erwerb bezweckt die AKB, das indifferente Geschäft, insbesondere die Vermögensverwaltung und Anlageberatung, für Kunden ausserhalb unseres Kantons und über die Landesgrenzen hinaus zu betreiben und ihre Stellung in dieser Geschäftssparte zu stärken.



ich es besser, das wir einen Schwimmbad
 unserem eigenen Garten hatten, aber jetzt sp
 es mir nicht mehr eine so große Rolle. Ich
 finde es besser im Aargau, weil wir mit d
 Nachbarnkinder auf der Straße spielen könn
 und selber einkaufen gehen können, das kö
 wir in Amerika nicht. Jetzt haben wir drei
 Kinder ein eigenes Zimmer, in Amerika schlief

Unsere Tochter erteilt lediglich Kredite mit einem Bezug zu ihrer Hauptgeschäftstätigkeit, dem Private Banking. Im Berichtsjahr hat das Ausleihungsvolumen insgesamt um 22,6 Millionen Franken oder 7,0% auf 298,8 Millionen Franken abgenommen. Die AKB Privatbank Zürich AG refinanziert ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich über die Aufnahme von Bankengeldern und von Sicht- und Zeiteinlagen von Kunden. Ihre Eigenmittel betragen rund 54,7 Millionen Franken oder 14,4% der Bilanzsumme.

Erfreulich entwickelt haben sich bei unserer Tochter die verwalteten Vermögenswerte. Diese haben von 1,6 Mia. Franken um 52,5% auf 2,4 Milliarden Franken zugenommen. Diese Entwicklung zeigt, dass auf dem Platz Zürich bei einer nationalen und ausländischen Kundschaft im

Private Banking ein Kundenbedürfnis für die Tochter einer erfolgreichen Kantonalbank durchaus besteht.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft hat im Berichtsjahr um 1,4 Millionen Franken oder 27,3% auf 6,3 Millionen Franken zugenommen. Dies entspricht 2,6% des Zinsensaldos des Konzerns. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist im Berichtsjahr um 1,9 Millionen Franken oder 23,9% auf 9,9 Millionen Franken angewachsen. Dies sind 15,8% zum entsprechenden Ertragsposten des Konzerns (Vorjahr 13,6%). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft weist eine Zunahme um 0,9 Millionen Franken oder 59,3% auf 2,3 Millionen Franken auf, was 9,3% des entsprechenden Postens in der Konzernrechnung entspricht. Der Geschäftsaufwand reduzierte



sich um 0,3 Millionen Franken auf 9,7 Millionen Franken, wovon 4,9 Millionen Franken auf die Personalkosten und 4,8 Millionen Franken auf den Sachaufwand entfallen.

Der Bruttogewinn unserer Tochter erhöhte sich um 4,4 Millionen Franken oder 99,8% auf 8,8 Millionen Franken und der Jahresgewinn von 3,1 Millionen Franken auf 6,7 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme um 117,2% und einem Anteil von 7,9% am Konzerngewinn.

Seit Mitte 2004 arbeitet die AKB Privatbank Zürich AG mit dem durch das Stammhaus genutzten EDV-System. Ebenfalls sind auf das gleiche Datum hin die meisten Back-Office-Tätigkeiten an das Stammhaus ausgelagert

worden. Sowohl das IT-Outsourcing als auch die Auslagerung der Back-Office-Tätigkeiten sind durch Dienstleistungsverträge gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Bankenkommission klar geregelt.

Wichtige Änderungen zwischen Konzern- und Stammhaus-Erfolgsrechnung

Nennenswerte Änderungen ergeben sich im übrigen ordentlichen Erfolg, welcher in der Konzernrechnung rund 6,7 Millionen Franken gegenüber 11,7 Millionen Franken in der Stammhausrechnung beträgt. In erster Linie ist dies auf die durch die Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung wegfallenden Beteiligungserträge zurückzuführen.

Bilanz per 31. Dezember 2005

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		237'743	284'882	-47'139	-16,5
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1'798	2'018	-220	-10,9
Forderungen gegenüber Banken		932'244	717'342	214'902	30,0
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	1'161'878	1'304'771	-142'893	-11,0
Hypothekarforderungen	3.1, 3.6	12'283'823	11'757'149	526'674	4,5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2, 3.6	75'569	57'192	18'377	32,1
Finanzanlagen	3.2, 3.6	657'668	627'941	29'727	4,7
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	28'338	35'755	-7'417	-20,7
Sachanlagen	3.4	94'474	91'501	2'973	3,2
Immaterielle Werte		1'697	10'668	-8'971	-84,1
Rechnungsabgrenzungen		20'184	24'093	-3'909	-16,2
Sonstige Aktiven	3.5	50'084	58'188	-8'104	-13,9
Total Aktiven		15'545'500	14'971'500	574'000	3,8
Total nachrangige Forderungen		0	54	-54	-100,0
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		0	5'250	-5'250	-100,0
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		4'000	8'000	-4'000	-50,0
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		790	885	-95	-10,7
Verpflichtungen gegenüber Banken		941'234	595'542	345'692	58,0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		6'004'696	5'794'614	210'082	3,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'306'024	3'167'968	138'056	4,4
Kassenobligationen		672'620	832'026	-159'406	-19,2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	2'923'500	2'972'500	-49'000	-1,6
Rechnungsabgrenzungen		115'672	108'452	7'220	6,7
Sonstige Passiven	3.5	205'921	177'299	28'622	16,1
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	168'260	220'776	-52'516	-23,8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	667'458	606'958	60'500	10,0
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0	0,0
Gewinnreserve		254'653	224'322	30'331	13,5
Minderheitsanteile am Eigenkapital		0	0	0	0,0
Konzerngewinn		84'672	70'158	14'514	20,7
davon Minderheitsanteile am Gewinn		0	0	0	0,0
Total Passiven		15'545'500	14'971'500	574'000	3,8
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		9'114	7'338	1'776	24,2
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		129'853	24'939	104'914	420,7

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	118'587	92'156	26'431	28,7
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	171'386	210'664	-39'278	-18,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	24'602	24'602	0	0,0
Verpflichtungskredite	3.1	66	39	27	69,2
Derivative Finanzinstrumente	4.3				
Kontraktvolumen		3'477'116	3'379'574	97'542	2,9
Positive Wiederbeschaffungswerte		30'123	45'642	-15'519	-34,0
Negative Wiederbeschaffungswerte		86'983	99'583	-12'600	-12,7
Treuhandgeschäfte	4.4	386'585	342'090	44'495	13,0

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2005

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	430'397	416'770	13'627	3,3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		12'791	14'621	-1'830	-12,5
Zinsaufwand		-204'352	-203'668	-684	0,3
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		238'836	227'723	11'113	4,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'645	2'855	-210	-7,4
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		54'545	51'052	3'493	6,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12'388	12'408	-20	-0,2
Kommissionsaufwand		-7'328	-7'846	518	-6,6
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		62'250	58'469	3'781	6,5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	25'050	19'840	5'210	26,3
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'296	483	813	168,3
Beteiligungsertrag		2'833	1'859	974	52,4
davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		1'826	940	886	94,3
davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		1'007	919	88	9,6
Liegenschaftenerfolg		2'474	2'227	247	11,1
Anderer ordentlicher Ertrag		566	583	-17	-2,9
Anderer ordentlicher Aufwand		-426	-878	452	-51,5
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		6'743	4'274	2'469	57,8
Betriebsertrag		332'879	310'306	22'573	7,3
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	-88'565	-89'583	1'018	-1,1
Sachaufwand	5.4	-62'488	-60'801	-1'687	2,8
Subtotal Geschäftsaufwand		-151'053	-150'384	-669	0,4
Bruttogewinn		181'826	159'922	21'904	13,7

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Konzerngewinn					
Bruttogewinn		181'826	159'922	21'904	13,7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-25'266	-20'278	-4'988	24,6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-9'421	-14'618	5'197	-35,6
Zwischenergebnis		147'139	125'026	22'113	17,7
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	6'024	2'441	3'583	146,8
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-60'608	-51'330	-9'278	18,1
Steuern	5.7	-7'883	-5'979	-1'904	31,8
Konzerngewinn		84'672	70'158	14'514	20,7
davon Minderheitsanteile am Ergebnis		0	0	0	0,0

Mittelflussrechnung 2005

	2005		2004	
	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.	Mittelherkunft in 1'000 Fr.	Mittelverwendung in 1'000 Fr.
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	119'158		84'663	
Konzerngewinn	84'672		70'158	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	25'266		20'278	
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften (nach Equity-Methode)		180		142
Wertberichtigungen und Rückstellungen		22'384		8'279
Reserven für allgemeine Bankrisiken	60'500		51'100	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'909			8'157
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'220			5'562
Gewinnverwendung Vorjahr		6'845		7'133
Gewinnablieferung an den Kanton Vorjahr		33'000		27'600
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	16			
Veränderung Gewinnreserve	16			
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		11'671		4'019
Nicht konsolidierte Beteiligungen	192	240		60
Liegenschaften	334	7'754		207
Übrige Sachanlagen		2'829		2'146
Immaterielle Werte		1'374		1'606
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		154'642		74'448
Mittel- und langfristiges Geschäft (über 1 Jahr)	161'740		285'275	
Verpflichtungen gegenüber Banken	397'033		249'956	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	285'333		666'441	
Forderungen gegenüber Kunden	34'446		19'943	
Kassenobligationen	112'611	272'017	215'034	359'091
Anlehensobligationen	200'000	250'000	250'000	290'000
Pfandbriefdarlehen	35'000	34'000	45'000	105'300
Spar- und Anlagegelder	210'082		233'824	
Sonstige Verpflichtungen		17'560	15'899	
Hypothekarforderungen	1'033'219	1'550'784	906'790	1'599'933
Finanzanlagen		29'727	13'795	
Sonstige Forderungen	8'104		22'917	

	2005		2004	
	Mittel- herkunft in 1'000 Fr.	Mittel- verwendung in 1'000 Fr.	Mittel- herkunft in 1'000 Fr.	Mittel- verwendung in 1'000 Fr.
Kurzfristiges Geschäft		316'382		210'827
Verpflichtungen gegenüber Banken		151'341		353'317
Verpflichtungen gegenüber Kunden		47'277	194'303	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	220			1'172
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		95	580	
Forderungen gegenüber Banken		214'902	128'583	
Forderungen gegenüber Kunden	115'390			136'229
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		18'377		43'575
Liquidität		47'139		155'092
Flüssige Mittel		47'139		155'092
Total	166'313	166'313	159'111	159'111



Ich wohnte zuerst in Amerika. Dort
Fünf Jahre lang. Jetzt wohne ich im
genauer gesagt in Kloten. In der USA
ich es besser, das wir einen Swimmingpool
unserem eigenen Garten hatten, aber jetzt
es mir nicht mehr eine so große Rolle
finde es besser im Aargau, weil wir +
Nachbarnkinder auf der Strasse spielen
und selber einkaufen gehen können, das
wir in Amerika nicht. Jetzt haben wir
Kinder ein eigenes Zimmer, in Amerika sch
wir in einem Zimmer. In Amerika ha
wir im Haus mehr Platz zum Spielen
wir mussten mit dem Bus in die Schule
hier laufe ich etwa eine Viertelstunde
Schule das finde ich besser.

Marc de Bever
4. Klasse

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Der Konzern besteht aus der Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus und der Beteiligung AKB Privatbank Zürich AG als Tochtergesellschaft.

Mit einer Konzernbilanzsumme von 15,5 Milliarden Franken und einem Eigenkapital per Ende 2005 von 1'122,1 Millionen Franken gehört die Aargauische Kantonalbank zu den mittelgrossen Kantonalbanken. Das Tätigkeitsgebiet liegt zur Hauptsache im Kanton Aargau. Neben dem Zinsdifferenzgeschäft kommt dem Kommissionsgeschäft eine wachsende Bedeutung zu. Seit einigen Jahren ist das geografische Geschäftsfeld auf andere Kantone erweitert: einerseits

betreibt die Bank eine Geschäftsstelle in Olten für die Region Olten-Gösigen-Gäu, andererseits hat sie mit der AKB Privatbank Zürich AG auf dem Finanzplatz Zürich Fuss gefasst. Die Tochtergesellschaft in Zürich konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung für private und institutionelle Anleger aus dem In- und Ausland. Kreditgeschäfte werden nur im Zusammenhang mit dem Private Banking getätigt.

Der Personalbestand des Konzerns beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 641,1 Stellen (Vorjahr 648,4 Stellen).

Die Details zur Aargauischen Kantonalbank als Stammhaus sind im Anhang des Stammhauses auf Seite 60 ff. enthalten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Vorschriften sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission (RRV-EBK). Die Bank wendet für die Rechnungslegung die Swiss GAAP FER-Standards an. Wo spezialgesetzliche Bestimmungen vorgehen, kommen diese zur Anwendung. Die Konzernrechnung basiert auf dem Prinzip der historischen Anschaffungskosten. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns («true and fair view») in Übereinstimmung mit den durch Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank und der Konzerngesellschaft AKB Privatbank Zürich AG. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf konzernweit gültigen, einheitlichen Grundsätzen der Rechnungslegung. Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Konsolidierungsmethode

Tochtergesellschaften, welche im Banken- und Finanzbereich tätig sind, über Beteiligungen von mehr als 50% am stimmberechtigten Kapital oder auf andere Weise beherrscht werden und als wesentlich für die Erreichung der Geschäftszwecke des Konzerns gelten, sind nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrech-

nung einbezogen. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Da es sich dabei um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen Zwischengewinne. Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital bestehen zurzeit keine. Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der «Purchase-Methode», wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg dieser Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen. Die Geschäfte werden grundsätzlich nach dem Abschlussstichtagprinzip bilanziert. Von diesem Grundsatz ausgenommen sind Festgeldanlagen und Festkredite, welche am Bilanzstichtag nach dem Erfüllungstichtagprinzip bilanziert werden und Terminkontrakte (z.B. Devisentermingeschäfte), deren Wiederbeschaffungswerte zwischen dem Abschlussstichtag und Fälligkeitstichtag unter der Bilanzposition «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» verbucht sind und deren Kontraktvolumen unter der Ausserbilanzposition «Offene derivative Finanzinstrumente» ausgewiesen wird.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag gelten-

den, konzernweit vereinheitlichten Tageskursen bewertet. Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	31.12.2005	31.12.2004
EUR	1.5550	1.5438
GBP	2.2680	2.1835
USD	1.3180	1.1320
JPY	1.1195	1.1035

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

In Übereinstimmung mit der RRV-EBK werden Einzelpositionen auf der Basis aktueller Werte bilanziert. Dies bedeutet auf die wichtigsten Positionen bezogen Folgendes:

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet. Agios und Disagios auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nominalwert. Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt. Für akute und latente Verlustrisiken werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Forderungen, bei welchen die Bank es als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als

gefährdet. Kundenforderungen (beinhaltend nebst Geldkrediten zusätzlich auch allfällige Forderungen aus Ausserbilanzgeschäften wie beispielsweise feste Zusagen, Garantien und/oder derivative Finanzinstrumente) werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder die Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder Anzeichen dafür bestehen, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann.

Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund periodischer Analysen der einzelnen Kreditengagements gebildet. Dabei bemisst sich die Wertminderung nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten etc. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Die Bank verzichtet aufgrund des gut ausgebauten Instrumentariums zur Früherkennung von Risiken auf die Bildung von zusätzlichen Pauschalwertberichtigungen.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten ebenfalls als überfällig. Überfällige Zinsen und Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuch-

ten Beträgen werden mit den Rückstellungsneubildungen des laufenden Jahres kompensiert.

Die Ausbuchung von gefährdeten Forderungen erfolgt in der Regel in dem Zeitpunkt, in dem ein Rechtstitel den Abschluss des Konkurses, des Nachlass- oder betreibungsrechtlichen Verfahrens bestätigt.

Alle Wertberichtigungen und Rückstellungen werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen.

Gefährdete Forderungen werden erst wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere bankübliche Bonitätskriterien erfüllt sind.

Die AKB klassiert ihre Kundenausleihungen derzeit in einer der insgesamt 10 Ratingklassen. Bei den Forderungen in den Klassen 1 – 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung der Kredite erscheint nicht gefährdet. Die in den Klassen 9 und 10 eingestuften Forderungen sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle

über die vertraglichen Rechte abgetreten wurde, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Die aus dieser Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ist der Zins- und Dividendenenertrag aus den Handelsbeständen enthalten, gekürzt um den entsprechenden Refinanzierungsaufwand, welcher dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben wird. In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen festverzinslichen Schuldtitel werden zum Anschaffungswert bilanziert. Zinssatzbedingte Agios bzw. Disagios

werden über die Restlaufzeit nach der «Accrual Methode» abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Festverzinsliche Schuldtitel ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, Beteiligungstitel, Edelmetalle, Wandel- und Optionsanleihen werden zum Niederstwert bilanziert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in den Erfolgspositionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Als Niederstwert gilt der tiefere Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.



Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die nicht konsolidierten Beteiligungen umfassen im Eigentum des Konzerns befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen (inkl. Immobiliengesellschaften), die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, und Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken.

Minderheitsbeteiligungen, über welche die Gruppe einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode, d.h. zum anteiligen Eigenkapitalwert inklusive des anteiligen Periodenergebnisses, erfasst. Der Einfluss gilt normalerweise als bedeutend, wenn die Gruppe eine Beteiligung von mindestens 20% am stimmberechtigten Kapital besitzt.

Gesellschaften, an denen die Gruppe mit einem Anteil von weniger als 20% beteiligt ist oder deren Grösse und Tätigkeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Gruppe haben, werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbs voll abgeschrieben.

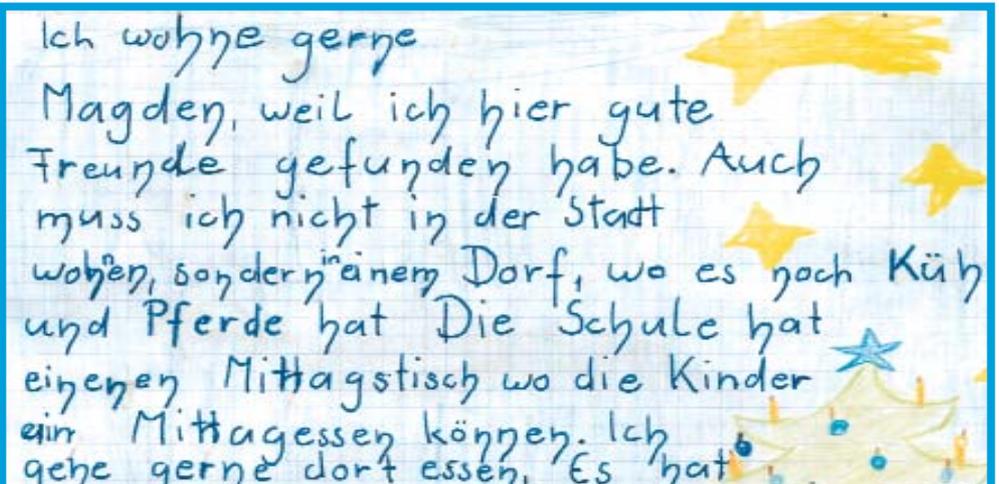
Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht



Cheyenne, Magden



oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Beträge für Anschaffungen von Sachanlagen sowie nicht wertvermehrende Investitionen für Umbauten und Renovationen werden zulasten der Erfolgsposition Sachaufwand der Erfolgsrechnung belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsposition «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

Eigene Liegenschaften, ohne Land	50 Jahre
Einbauten in bankfremde Liegenschaften	10 Jahre
jedoch maximal bis zum Ablauf des Mietverhältnisses	
Mobiliar und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Geräte und Maschinen	3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzernein-

heitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

EDV-Software für Host-Systeme	5 Jahre
Übrige EDV-Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Der Konzern unterhält Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeiter. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne. Der Konzern trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeiter sowie von deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständige Stiftungen

oder Sammelstiftungen ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Arbeitgeber jährlich aufgrund der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen ermittelt. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge an die Vorsorgepläne sowie die Differenz der jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen bzw. Verpflichtungen erfasst. Wirtschaftliche Nutzen werden unter den Sonstigen Aktiven und wirtschaftliche Verpflichtungen unter den Sonstigen Passiven bilanziert.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen erfasst die Gruppe die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

Periodengerechte Abgrenzung

Zinsaufwendungen und -erträge sowie alle übrigen Kommissionen und Aufwände werden per Bilanzstichtag abgegrenzt.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt.

Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geöffnet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Unter der Bilanzrubrik Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Die Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. b der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet. Unter dieser Rubrik sind auch die gemäss dem nachstehend beschriebenen Konzept «Risikovorsorge» gebildeten Rückstellungen bilanziert.

Konzept «Risikovorsorge»

Für zukünftige unerwartete Risiken und Verluste in den Kundenforderungen wird seit dem Jahre 2001 beim Stamm-

haus der AKB das Konzept «Risikovorsorge», mit welchem zusätzliche, freiwillige Rückstellungen für zukünftig erwartete Kreditausfälle gebildet werden, angewandt. Die Berechnung basiert auf den effektiv erlittenen Kreditverlustquoten der letzten zehn Jahre. Es wird jeweils die Differenz dieser berechneten Verlustquote zu den im Berichtsjahr verbuchten Einzelwertberichtigungen ausgeglichen, und zwar durch Gutschrift bzw. Belastung auf das separat ausgewiesene Konto «Risikovorsorge» unter der Bilanzrubrik «Reserven für allgemeine Bankrisiken». Die jährlichen Zuweisungen an die «Risikovorsorge» erfolgen über die Erfolgsposition «ausserordentlicher Erfolg».

Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen einerseits im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) und andererseits im Devisen-, Zinsen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der

Gruppe erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Wenn rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen, werden positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei verrechnet.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss



des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehungen ganz oder teilweise nicht mehr wirksam sind, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den 1. Januar 2006 geänderten Fachempfehlungen Swiss GAAP FER Nr. 16 Vorsorgeverpflichtungen wurden bereits in der Jahresrechnung 2005 angewandt. Bei den neuen Fachempfehlungen basiert die Ermittlung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen auf den nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen

und nicht mehr auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Die in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen von 46,2 Millionen Franken reichen zur Erfüllung der nach den neuen Empfehlungen berechneten wirtschaftlichen Verpflichtungen. Diese Rückstellungen sind gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006 in die Bilanzposition Sonstige Passiven umgebucht worden.

Ansonsten wurden im Berichtsjahr keine weiteren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert.

Chantal, Muri



Risikomanagement

Die Bank verfügt über Regelwerke, welche die generelle Risikopolitik festlegen und detaillierte Vorgaben für die Identifikation, Messung, Kontrolle und Begrenzung der einzelnen Risikoarten enthalten. Darin sind auch die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen im gesamten Risikomanagement-Prozess den einzelnen Gremien zugeteilt.

Für alle Risikoarten sind verbindliche Maximalwerte festgelegt, welche laufend überwacht werden und auch bei kumulativem Eintreffen die Weiterexistenz der Bank nicht gefährden. Diese Limiten werden durch den Bankrat jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft, allenfalls angepasst und neu genehmigt.

Geschäftsleitung und Bankrat werden mittels eines stufen-gerechten Reportings periodisch über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Ausfallrisiken

Im Kreditreglement und in den ergänzenden Weisungen zu den einzelnen Kreditprodukten ist das Eingehen sämtlicher Engagements geregelt, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sein sollten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Ausfallrisiken werden mittels breiter Risikostreuung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Bewilligung von Krediten und anderen Engagements mit



wo man sich mit ungewohnter Hilfe
 kann. Auch genug Förder hat es bei uns
 in Mählen, wo man mit Kollegiers
 Shopper gehen kann. Das ist dann
 immer lustig.
 In kalten Tagen wie heute, vermisse
 ich aber ein Hallerbad hier in Mähler.
 Dass wäre mega toll, denn ich schwim
 me gerne. Mit einem Hallerbad wäre
 es noch schöner zu wohnen hier in
 Mähler und im Aargau!



Ausfallrisiko wird die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit
 nach einheitlichen Kriterien beurteilt. Es besteht eine mehr-
 stufige, risikoorientierte Kompetenzordnung.

Das Kerngeschäft der Bank ist die Gewährung von Hypothe-
 ken und anderen Krediten gegen hypothekarische Deckung.
 Als Folge davon beschäftigt sie Liegenschaftenschätzer, wel-
 che die Kundenbetreuer und die Bewilligungsinstanzen bei
 Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen unterstüt-
 zen. Die Vorgaben zur Schätzung aller Arten von Immobilien
 sind in einem Schätzungshandbuch verbindlich geregelt. Sie
 gelten sowohl für die spezialisierten Liegenschaftenschätzer
 als auch für die Kundenbetreuer, welche die Schätzung von
 selbstbewohntem Wohneigentum bis CHF 1,5 Millionen
 (sog. Standardgeschäfte) und von einfachen, zu Wohn- und

Geschäftszwecken genutzten Renditeobjekten unter CHF
 5 Millionen selber vornehmen können. Objekte, welche
 diese Limiten übersteigen oder anderen Zwecken dienen,
 werden ausschliesslich durch die spezialisierten Liegen-
 schaftenschätzer beurteilt.

Der als Basis für die Belehnung dienende «Verkehrswert»
 wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt
erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen
Nutzung

Die Bank verfügt über eine Datenbank, in welcher die gängigen Baulandpreise in den Gemeinden ihres Einzugsgebietes, welche laufend aktualisiert werden, abgespeichert und für Schätzungen resp. deren Plausibilisierung nutzbar sind. Ferner steht ein in den Kreditprozess integriertes Tool im Einsatz, welches für die rationelle und einheitliche Standardschätzung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen eingesetzt wird.

Für die maximale Höhe von Liegenschaftsfinanzierungen sind die pro Objektart bankintern festgesetzten Belehnungswerte und die Tragbarkeit durch den Schuldner massgebend. Zweite Hypotheken sind in der Regel amortisationspflichtig. Für kommerzielle Ausleihungen sind insbesondere die zukünftigen Ertragsaussichten, die Stellung am Markt, das Management und die finanzielle Fähigkeit zur planmässigen Rückführung der Engagements unsere Bewertungskriterien.

Der konsequenten Bewirtschaftung von Problemengagements und Verlustpositionen misst die Bank weiterhin grosse Bedeutung zu. Deren Betreuung erfolgt teils zentral direkt durch eine spezialisierte Fachgruppe und, in weniger komplexen Fällen, dezentral unter Aufsicht dieser Fachgruppe mit dem Ziel, mittels Durchsetzung wirtschaftlich sinnvoller Massnahmen Verlustrisiken auf ein möglichst tiefes Niveau zu reduzieren. Zur laufenden Überwachung von verlustgefährdeten Positionen steht ein informatikgestütztes System zur Verfügung. Die Bank prüft periodisch die Angemessenheit der für Verlustrisiken bestehenden Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Für die Bewirtschaftung und die rasche Wiederveräusserung von Liegenschaften, welche die Bank aus Zwangsverwertungen übernehmen musste, ist ein zentrales Team verantwortlich. Dessen Aufgabe ist der Verkauf dieser Objekte zu möglichst marktnahen Preisen.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, welches zehn Stufen umfasst. Das System dient zur exakten, einheitlichen Einschätzung von Risiken, welche die Bank bei der Kreditvergabe eingeht, und zur risikogerechten Festlegung der Kreditkonditionen. Durch jährliche Bilanzanalysen und die periodische Neubeurteilung von Sicherheiten mit Aktualisierung der Kredit-Ratings sowie durch fortlaufende Kontakte zu kommerziellen Kreditkunden ist eine effiziente Überwachung der Ausfallrisiken laufend sichergestellt.

Für Länderrisiken wird die vom Bankrat verabschiedete Politik zur Limitierung der Risiken angewandt. Für Engagements in Risikoländern werden Wertberichtigungen auf der Basis des Länderratings eines befreundeten Institutes gebildet. Insgesamt sind die Auslandsrisiken unbedeutend.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den Treasury-Ausschuss überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Einkommenseffekt und den Barwert des Eigenkapitals. Dem Treasury-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch interne Fachkräfte zur Verfügung. Zinsänderungsrisiken steuert die Bank durch bilanzwirksame Massnahmen und durch den Einsatz von derivativen Hedging-Instrumenten.

Marktrisiken im Handelsbuch

Die vom Handelsbereich gehaltenen Eigenpositionen werden täglich nach dem Value-at-Risk-Ansatz bewertet. Die Risikokontrolle und Bewertung dieser Positionen wird, unabhängig vom Handel, durch den Direktionsbereich Finanz- und Risikomanagement wahrgenommen.

Andere Marktrisiken

Die übrigen Marktrisiken, welche insbesondere Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungspositionen umfassen, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die kurz- und mittelfristige Zahlungsbereitschaft der Bank wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die der Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft dienenden Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle und durch definierte Prozessabläufe beschränkt. Das Inspektorat prüft die Interne Kontrolle regelmässig und berichtet darüber direkt dem Bankrat. Letzterer wird auch durch die Geschäftsleitung periodisch über bestehende operationelle Risiken und deren Eliminierung orientiert.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance-Stelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die bankinternen Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			
	Hypothekarische Deckung in 1'000 Fr.	andere Deckung in 1'000 Fr.	ohne Deckung in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	222'004	344'688	595'186	1'161'878
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	9'268'921		30'359	9'299'280
Büro- und Geschäftshäuser	987'708		5'891	993'599
Gewerbe und Industrie	1'361'948		31'727	1'393'675
Übrige	575'041		22'228	597'269
Total Ausleihungen Berichtsjahr	12'415'622	344'688	685'391	13'445'701
Vorjahr	11'915'904	427'259	718'757	13'061'920
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	19'996	22'057	76'534	118'587
Unwiderrufliche Zusagen	171'386			171'386
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			24'602	24'602
Verpflichtungskredite			66	66
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	191'382	22'057	101'202	314'641
Vorjahr	227'650	22'104	77'707	327'461
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr				
	Bruttoschuld- betrag in 1'000 Fr.	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten in 1'000 Fr.	Nettoschuld- betrag in 1'000 Fr.	Einzelwertbe- richtigungen in 1'000 Fr.
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	479'571	318'358	161'213	165'285
Vorjahr	537'200	369'200	168'000	172'300

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen,
 der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Fair Value		Buchwert	
	2005	2004	2005	2004
	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.	in 1'000 Fr.
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitel				
kотиert			14'122	326
nicht kотиert			106	325
Beteiligungstitel			61'247	56'468
Edelmetalle			94	73
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			75'569	57'192
Finanzanlagen				
Schuldtitel	638'660	598'200	637'853	594'323
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	638'660	598'200	637'853	594'323
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
Beteiligungstitel	9'926	12'107	7'669	11'191
davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle	1'434	1'057	300	300
Liegenschaften	11'846	22'127	11'846	22'127
Total Finanzanlagen	661'866	633'491	657'668	627'941
Beteiligungen				
mit Kurswert			358	550
ohne Kurswert			27'980	35'205
Total Beteiligungen			28'338	35'755

3.3 Angaben über die wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in Mio. Franken	Quote 2005	Quote 2004
Vollkonsolidierte Beteiligungen				
AKB Privatbank Zürich AG, Zürich	Privatbank	50,0	100%	100%
Unter den Beteiligungen bilanziert				
Aargauische Bürgschaftskasse, Aarau	Bürgschaftskasse	5,3	44%	44%
AG für Fondsverwaltung, Zug	Fondsverwaltung	4,0	20%	20%
Fernwärme Wynenfeld AG, Aarau	Fernwärmeförderung	1,3	40%	40%
FIFAG, Freiämter Immobilien- und Finanz AG, Muri	Immobilien- und Finanzgesellschaft (in Liquidation)	5,0	99%	99%
Finacon H. Belz AG, Frauenfeld	Vermögensverwaltung	0,3	100%	100%
Real Time Center AG, Bern-Liebefeld	gemeinsames Rechenzentrum	30,0	12%	12%
Wissenspark AG, Windisch	Anbietung von Dienstleistungen und Beratung im Bereich der Wissenschaft und Technologie	0,2	24%	24%

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel (in 1'000 Fr.)

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2004	2005				Buchwert Ende 2005
				Wert- zuschreibung	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	
Beteiligungen								
nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	53'238	29'528	23'710	180			7'605	16'285
übrige Beteiligungen	24'863	12'818	12'045		240	192	40	12'053
Total Beteiligungen	78'101	42'346	35'755	180	240	192	7'645	28'338
Liegenschaften								
Bankgebäude	190'547	117'590	72'957				3'811	69'146
Andere Liegenschaften	39'179	24'636	14'543		7'754	334	791	21'172
Übrige Sachanlagen ¹⁾	63'997	59'996	4'001		2'829		2'674	4'156
Total Sachanlagen	293'723	202'222	91'501		10'583	334	7'276	94'474
Immaterielle Werte								
Goodwill	46'340	37'316	9'024				9'024	0
Übrige Immaterielle Werte	6'516	4'872	1'644		1'374		1'321	1'697
Total Immaterielle Werte	52'856	42'188	10'668		1'374	0	10'345	1'697
Brandversicherungswert der Liegenschaften			196'755					203'733
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			23'408					22'110

¹⁾ Investitionen aufgerechnet seit 1995

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2005		2004	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	18'063	76'599	34'850	86'233
Bilanzstrukturmanagement	10'580	8'906	8'670	11'228
Kontrakte als Kommissionär	1'479	1'479	2'122	2'122
Total derivative Finanzinstrumente	30'122	86'984	45'642	99'583
Ausgleichskonto		3'735		1'848
Indirekte Steuern	2'192	14'641	2'009	15'266
Wirtschaftliche Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16		46'182		
Abrechnungskonten	1'112	2'368	268	2'068
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		446		538
Übrige Aktiven und Passiven	16'658	51'565	10'269	57'996
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	50'084	205'921	58'188	177'299

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2005		2004	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Engpassfinanzierungsfazität	156'257		108'641	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für				
Pfandbriefdarlehen	684'117	477'215	756'639	476'438
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	668'041	470'645	747'563	469'868
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	16'076	6'570	9'076	6'570
Total verpfändete Aktiven	840'374	477'215	865'280	476'438
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in				
Reverse-Repurchase-Geschäften	136'648		200'059	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in				
Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten				
Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder				
Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen				
Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder				
Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	136'633		200'020	
Fair Value der davon wieder verkauften oder				
verpfändeten Wertschriften				

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Vorsorgestiftung Sparen 3	585'563	533'753
Freizügigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	377'173	364'063

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKB versichert sind. Nach Swiss GAAP FER 16 wird, mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke, eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert. Die Berechnungen basieren auf dem Jahresabschluss der Pensionskasse aus dem Vorjahr.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften sind Vorsorgeeinrichtungen angeschlossen, aus welchen sich weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung ergibt.

Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	2005		2005	2004
Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Aargauischen Kantonalbank	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand		
in 1'000 Fr.							
Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/ Unterdeckung				348	348	396	
Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung	-1'442'071		-46'182	-	5'501	7'611	
Total	-1'442'071	-	-46'182	-	5'849	8'007	

Die wirtschaftliche Verpflichtung wird neu in der Bilanzposition Sonstige Passiven bilanziert (gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006).

Glossar

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital bzw. den negativen freien Mitteln/Unterdeckung und dem Aufwandüberschuss gemäss Ziffer 7 J+Z Swiss GAAP FER 26.

Wirtschaftlicher Anteil der Organisation (siehe oben stehende Tabelle)

Der wirtschaftliche Anteil der Organisation ist der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftliche Verpflichtung am Bilanzstichtag. Bei schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen ergibt sich ein wirtschaftlicher Anteil, wenn es – kumulativ – zulässig und beabsichtigt ist, aus einer Überdeckung Nutzen zu ziehen bzw. wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung nach Swiss GAAP FER 23 bei einer Unterdeckung erfüllt sind.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen (in 1'000 Fr.)

3.8.1 Ausstehende eigene Obligationenanleihen

Zinssatz	Emission	Fälligkeit	Kündigung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Total
2,750	1999	19.03.2007			250'000									250'000
2,875	1999	21.05.2008				200'000								200'000
3,625	2000	17.01.2006		150'000										150'000
4,250	2000	22.05.2006		150'000										150'000
3,625	2001	28.02.2008				150'000								150'000
3,500	2001	15.05.2007			150'000									150'000
3,375	2001	04.09.2006		250'000										250'000
3,000	2002	16.01.2006		150'000										150'000
3,625	2002	13.05.2009					250'000							250'000
2,000	2003	20.02.2009					150'000							150'000
2,125	2003	07.07.2011							150'000					150'000
1,875	2004	23.01.2008				50'000								50'000
2,125	2004	26.02.2010						200'000						200'000
2,250	2005	08.02.2013									200'000			200'000
Total Obligationenanleihen				700'000	400'000	400'000	400'000	200'000	150'000	200'000				2'450'000

3.8.2 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

				64'000	85'000	47'000	111'000	32'000	52'000	48'000	8'000	10'000	10'000	467'000
--	--	--	--	--------	--------	--------	---------	--------	--------	--------	-------	--------	--------	---------

3.8.3 Ausstehende Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute ¹⁾

					1'500		5'000							6'500
--	--	--	--	--	-------	--	-------	--	--	--	--	--	--	-------

Gesamttotal				764'000	486'500	447'000	516'000	232'000	202'000	48'000	208'000	10'000	10'000	2'923'500
--------------------	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	---------------	----------------	---------------	---------------	------------------

¹⁾ aus der Integration der Freiamter Bank SLO und der Sparkasse Mättenwil

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2005 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2005
Wertberichtigungen und Rückstellungen						
Rückstellungen für latente Steuern	0					0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	172'324	-16'051	3'868	21'942	-16'798	165'285
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	46'182 ¹⁾					
Übrige Rückstellungen	2'270			705		2'975
Subtotal	220'776	-16'051	3'868	22'647	-16'798	168'260
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	220'776	-16'051	3'868	22'647	-16'798	168'260

¹⁾ Umbuchung in Sonstige Passiven wegen Änderung der Swiss GAAP FER 16-Bestimmungen und gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Risikovorsorge	81'000			20'000		101'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	525'958			40'500		566'458
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958			60'500		667'458

Eckwerte Risikovorsorge	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.
Einzelwertberichtigungen	172'324	165'285
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an Reserven für allgemeine Bankrisiken	81'000	101'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge ²⁾	253'324	266'285

²⁾ Details siehe Seite 25 – 26

3.10 Gesellschaftskapital

	2005 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.	2004 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital				
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Genehmigtes Kapital	50'000		50'000	
davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0		0	

	2006 in 1'000 Fr.	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.	2013 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,150%							20'000
2,450%						25'000	20'000
2,950%	20'000						
3,150%					15'000		
3,400%	20'000						
3,550%					20'000		
3,650%		20'000					
3,700%				20'000			
4,300%			20'000				
Total	40'000	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000	40'000

	2005 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %	2004 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Aargau	200'000	100	200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.			
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958	555'858	512'058
Gewinnreserve	224'322	195'330	177'656
Konzerngewinn	70'158	63'723	49'932
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'101'438	1'014'911	939'646
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	60'500	51'100	43'800
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-39'827	-34'731	-32'258
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	84'672	70'158	63'723
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'206'783	1'101'438	1'014'911
davon Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458	606'958	555'858
Gewinnreserven	254'653	224'322	195'330
Konzerngewinn	84'672	70'158	63'723

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals (in 1'000 Fr.)

	Kapitalfälligkeiten								Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert		
Umlaufvermögen									
Flüssige Mittel	237'743								237'743
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'273			525					1'798
Forderungen gegenüber Banken	187'129		591'115	154'000					932'244
Forderungen gegenüber Kunden	69'330	393'759	335'153	206'399	141'137	16'100			1'161'878
Hypothekarforderungen	11'589	1'757'930	1'138'701	2'730'954	6'303'173	341'476			12'283'823
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	75'569								75'569
Finanzanlagen	7'819		20'632	62'633	434'097	120'641	11'846		657'668
Total Umlaufvermögen Berichts-jahr	590'452	2'151'689	2'085'601	3'154'511	6'878'407	478'217	11'846		15'350'723
Vorjahr	588'042	2'503'867	1'043'698	2'249'780	8'100'407	243'374	22'127		14'751'295
Fremdkapital									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	790								790
Verpflichtungen gegenüber Banken	81'839		51'291	10'000	758'104	40'000			941'234
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'972'628	19'672	12'396					6'004'696
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'448'120	3'408	671'977	222'875	844'644	115'000			3'306'024
Kassenobligationen			31'986	155'346	440'604	44'684			672'620
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			308'000	456'000	1'681'500	478'000			2'923'500
Total Fremdkapital Berichts-jahr	1'530'749	5'976'036	1'082'926	856'617	3'724'852	677'684			13'848'864
Vorjahr	1'554'052	5'783'789	1'111'869	588'217	3'777'986	547'622			13'363'535

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	10'501	15'273
Verpflichtungen	172'094	298'671
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (8 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (20 Personen)	76'516	58'987
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (6 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (5 Personen)	6'739	6'944

3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

	2005		2004	
	Inland in 1'000 Fr.	Ausland in 1'000 Fr.	Inland in 1'000 Fr.	Ausland in 1'000 Fr.
Aktiven				
Flüssige Mittel	237'743		284'882	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1'798		2'018	
Forderungen gegenüber Banken	287'164	645'080	214'286	503'056
Forderungen gegenüber Kunden	941'834	220'044	1'051'219	253'552
Hypothekarforderungen	12'267'389	16'434	11'745'815	11'334
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	58'129	17'440	52'682	4'510
Finanzanlagen	269'763	387'905	318'238	309'703
Nicht konsolidierte Beteiligungen	28'338		35'755	
Sachanlagen	94'474		91'501	
Immaterielle Werte	1'697		10'668	
Rechnungsabgrenzungen	20'184		24'093	
Sonstige Aktiven	44'642	5'442	52'308	5'880
Total Aktiven	14'253'155	1'292'345	13'883'465	1'088'035
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	790		885	
Verpflichtungen gegenüber Banken	332'290	608'944	257'278	338'264
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'789'890	214'806	5'588'005	206'609
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'044'706	261'318	2'983'669	184'299
Kassenobligationen	672'620		832'026	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'923'500		2'972'500	
Rechnungsabgrenzungen	115'672		108'452	
Sonstige Passiven	198'530	7'391	158'380	18'919
Wertberichtigungen und Rückstellungen	168'260		220'776	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458		606'958	
Gesellschaftskapital	200'000		200'000	
Gewinnreserve	254'653		224'322	
Konzerngewinn	84'672		70'158	
Total Passiven	14'453'041	1'092'459	14'223'409	748'091

3.15 Aktiven nach Ländern / Ländergruppen

	2005		2004	
	Absolut in 1'000 Fr.	Anteil in %	Absolut in 1'000 Fr.	Anteil in %
Europa				
Schweiz	14'253'155	91,7	13'883'465	92,7
Andere europäische Länder	1'126'730	7,2	960'604	6,4
Nordamerika	70'443	0,5	106'493	0,7
Andere Länder	95'172	0,6	20'938	0,2
Total	15'545'500	100,0	14'971'500	100,0

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF in 1'000 Fr.	EUR in 1'000 Fr.	USD in 1'000 Fr.	Übrige in 1'000 Fr.	Total in 1'000 Fr.
Aktiven					
Flüssige Mittel	234'048	3'127	332	236	237'743
Forderungen aus Geldmarktpapieren	531	1'267			1'798
Forderungen gegenüber Banken	630'447	175'591	15'944	110'262	932'244
Forderungen gegenüber Kunden	1'094'924	54'300	4'519	8'135	1'161'878
Hypothekarforderungen	12'283'292			531	12'283'823
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	67'149	2'049	106	6'265	75'569
Finanzanlagen	652'232	2'086	2'539	811	657'668
Nicht konsolidierte Beteiligungen	28'338				28'338
Sachanlagen	94'474				94'474
Immaterielle Werte	1'697				1'697
Rechnungsabgrenzungen	20'184				20'184
Sonstige Aktiven	36'027	2'802	10'521	734	50'084
Total bilanzwirksame Aktiven	15'143'343	241'222	33'961	126'974	15'545'500
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	675'237	370'832	391'801	61'575	1'499'445
Total Aktiven	15'818'580	612'054	425'762	188'549	17'044'945
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	790				790
Verpflichtungen gegenüber Banken	884'265	43'479	6'557	6'933	941'234
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5'916'270	88'426			6'004'696
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'998'652	131'586	79'608	96'178	3'306'024
Kassenobligationen	672'620				672'620
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'923'500				2'923'500
Rechnungsabgrenzungen	115'672				115'672
Sonstige Passiven	192'810	3'007	9'649	455	205'921
Wertberichtigungen und Rückstellungen	168'260				168'260
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458				667'458
Gesellschaftskapital	200'000				200'000
Gewinnreserve	254'653				254'653
Konzerngewinn	84'672				84'672
Total bilanzwirksame Passiven	15'079'622	266'498	95'814	103'566	15'545'500
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	767'079	331'903	316'862	83'601	1'499'445
Total Passiven	15'846'701	598'401	412'676	187'167	17'044'945
Netto-Position pro Währung	-28'121	13'653	13'086	1'382	

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien	76'872	64'276
Gewährleistungsgarantien	35'557	23'676
Unwiderrufliche Verpflichtungen	6'116	4'164
Übrige Eventualverpflichtungen	42	40
Total Eventualverpflichtungen	118'587	92'156

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Verpflichtungskredite		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	66	39
Akzeptverpflichtungen		
Übrige Verpflichtungskredite		
Total Verpflichtungskredite	66	39

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.	positive Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	negative Wiederbeschaffungswerte in 1'000 Fr.	Kontraktvolumen in 1'000 Fr.
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	210	787	330'000			
Swaps	3'869	3'184	385'328	10'580	8'906	1'195'000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (Exchange Traded)						
Total	4'079	3'971	715'328	10'580	8'906	1'195'000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	11'219	10'281	1'146'114			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	2'766	2'758	353'332			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	13'985	13'039	1'499'446	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte						
Futures						
Optionen (OTC)	1'479	61'067	67'342			
Optionen (Exchange Traded)						
Total	1'479	61'067	67'342	0	0	0
Total	19'543	78'077	2'282'116	10'580	8'906	1'195'000
Vorjahr	36'972	88'355	2'234'574	8'670	11'228	1'145'000
		positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.		negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) in 1'000 Fr.		
Total		30'123		86'983		
Vorjahr		45'642		99'583		

Die Aargauische Kantonalbank hat mit keiner Gegenpartei Netting-Verträge abgeschlossen.

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	369'529	318'779
Treuhandkredite	17'056	23'311
Total Treuhandgeschäfte	386'585	342'090

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	127	19
5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages		
Kategorie		
Kunden	413'132	406'966
Banken	17'265	9'804
Total nach Kategorie	430'397	416'770
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	343'043	341'891
ausserhalb des Kantons Aargau	64'254	59'967
im Ausland	5'835	5'108
Total nach Domizil des Schuldners	413'132	406'966

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	16'277	12'859
Edelmetallhandel	172	89
Wertschriftenhandel	2'814	1'002
Zinsinstrumente	5'787	5'890
Total Handelserfolg	25'050	19'840

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

Personalaufwand		
Gehälter Bankbehörden und Personal	72'874	72'382
Sozialleistungen	13'163	15'268
Übriger Personalaufwand	2'528	1'933
Total Personalaufwand	88'565	89'583

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Sachaufwand		
Raumaufwand	3'885	3'841
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	25'266	24'055
Emissionskosten	6'179	6'810
Übriger Geschäftsaufwand	27'158	26'095
Total Sachaufwand	62'488	60'801

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 1,8 Mio. Franken realisierten Verlusten, 7,6 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 16,1 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	4'962	471
Erlös aus dem Verkauf einer Liegenschaft im Anlagebestand	117	
Diverse Eingänge	945	1'970
Total ausserordentlicher Ertrag	6'024	2'441
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikovorsorge	20'000	18'000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	40'500	33'100
Diverse Aufwände	108	230
Total ausserordentlicher Aufwand	60'608	51'330

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Keine der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften des Konzerns hat Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

5.7 Steueraufwand

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Steueraufwand		
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern		-176
Aufwand für laufende Ertrags- und Vermögenssteuern	7'883	6'155
Total Steueraufwand	7'883	5'979

5.8 Segmentsrechnung 2005 (Werte in Millionen Fr.)

	Anlagen	Handel	Firmenkunden	Privatkunden	Corporate Center	AKB Privatbank Zürich AG	Konzern AKB
Zinsengeschäft	8,6	13,0	63,5	134,7	11,3	7,7	238,8
Kommissionsgeschäft	14,5		4,2	29,3	3,3	11,0	62,3
Handelsgeschäft	1,1	15,0	2,6	4,1		2,3	25,1
Übriger Erfolg	0,1	1,3			5,3		6,7
Total Betriebsertrag	24,3	29,3	70,3	168,1	19,9	21,0	332,9
Personalaufwand	2,0	1,8	6,3	20,8	52,9	4,8	88,6
Sachaufwand	2,7	9,2	6,5	29,8	11,9	2,4	62,5
Bruttogewinn	19,6	18,3	57,5	117,5	-44,9	13,8	181,8

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2005 des Konzerns haben könnten.

Bericht des Konzernprüfers der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 12 bis 49) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

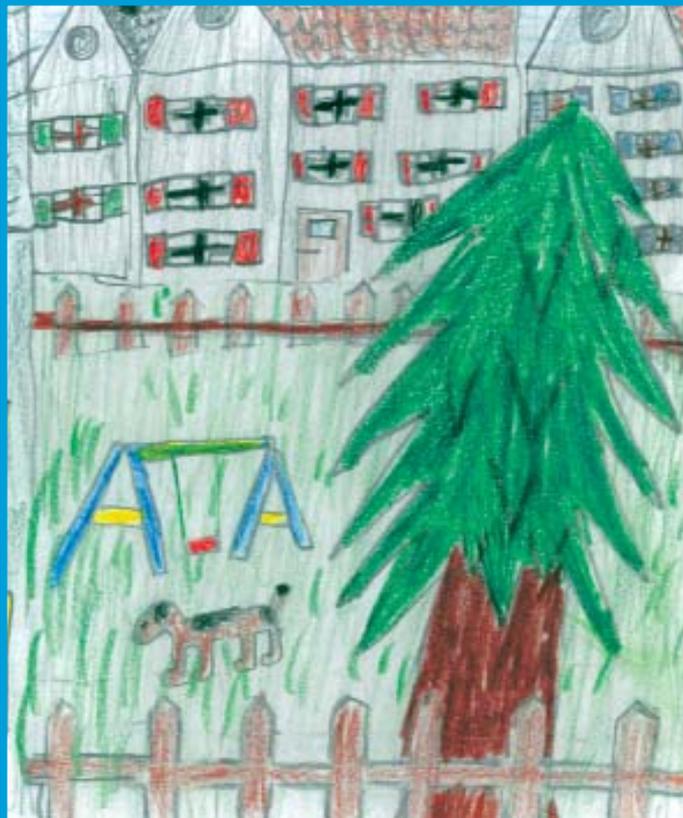
Der Konzernprüfer:

Ernst & Young AG

Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)

Iqbal Khan, dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 28. Februar 2006



Ich wohne in Hallwil
schönen Hallwilersee.
Im Sommer fahre ich
manchmal mit dem Boot
an den See. Dort
ich baden.
Nico acht



Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank

Dank der unveränderten Anstrengungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, unsere Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut ansehnlich auszuweiten und Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere konnte unsere wichtigste Geschäftssparte, das Ausleihungsgeschäft, weiter wachsen, aber bewusst moderater als in den Vorjahren. Die Aktienmärkte haben sich belebt und zu einer Steigerung der Kommissionserträge geführt. Trotzdem – und das ist anders als in früheren Jahren – haben sich die Spargelder positiv entwickelt. Vielleicht ist dies teilweise auf die Mentalität des Schweizer oder Aargauers zurückzuführen, welcher der von den Auguren vorausgesagten positiven wirtschaftlichen Entwicklung noch nicht so recht traut, mit seinem Konsumverhalten noch zurückhaltend ist und daher zum Sparen neigt. Das zusätzliche Geschäftsvolumen und absolute Kostendisziplin bei den Ausgaben haben zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen.

Bilanzentwicklung

Das Bilanzwachstum betrug 3,6% oder 536,1 Millionen Franken gegenüber 6,0% oder 848,2 Millionen Franken im Vorjahr. Die Bilanzsumme erreichte damit 15,4 Milliarden Franken. Ausgelöst wurde diese Geschäftsausdehnung durch die Nachfrage nach Krediten und den erfreulichen Zuwachs an Kundengeldern.

Aktiven

Die Ausleihungen an Kunden haben insgesamt um 406,4 Millionen Franken oder 3,2% zugenommen. Die Hypothekarforderungen, mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 79,2% die bedeutendste Ausleihungsposition, konnten wiederum erfreulich ausgebaut werden. Die Nettozunahme betrug 526,6 Millionen Franken oder 4,5% auf insgesamt 12,2 Milliarden Franken. Mit diesem Wachstum konnte die Aargauische Kantonalbank ihre in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebauten starke Marktstellung weiter festigen. Begünstigt durch die attraktiven Konditionen hielt der

Trend zum Abschluss von festverzinslichen Ausleihungen an. So erhöhte sich der Anteil der Festhypotheken im Verlauf des Berichtsjahres von 82% auf 87% des Gesamtbestandes.

Neben dem Hypothekengeschäft sind selbstverständlich die Ausleihungen an die KMU und die öffentliche Hand sowie die Gewährung von Baukrediten Kerngeschäfte der Aargauischen Kantonalbank. Die Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden hat im Berichtsjahr netto um 120,2 Millionen Franken abgenommen. Zurückzuführen ist dies auf geringere Beanspruchungen von Baukrediten um 48,2 Millionen Franken und von Krediten durch die öffentliche Hand um 4,1 Millionen Franken. Die Beanspruchung der unseren KMU-Kunden zur Verfügung gestellten Betriebs- und Investitionskredite reduzierte sich ebenfalls um 67,9 Millionen Franken und beläuft sich per Ende 2005 auf 745,4 Millionen Franken. Die Beanspruchung der gesprochenen Limiten an KMU-Kunden bleibt somit moderat und zeigt klar auf, dass sich die Wirtschaft auch im Berichtsjahr mit Investitionen stark zurückgehalten hat.

Passiven

Der sich in den Vorjahren abzeichnende Trend bei den Kundengeldern in Spar- und Anlageform (inkl. Gehaltskonti) hat sich in einem bescheideneren Rahmen fortgesetzt. Im Berichtsjahr ist diese für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle um 210,1 Millionen Franken oder 3,6% gewachsen (Vorjahr + 233,8 Millionen Franken oder + 4,2%).

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen um 108,2 Millionen Franken oder 3,5% auf 3,2 Milliarden Franken zu (Vorjahr + 855,6 Millionen Franken oder + 38,8%). Diese Bilanzveränderung setzt sich aus einer Abnahme der Kreditoren auf Sicht um 42,9 Millionen Franken und einer Zunahme der Kreditoren auf Zeit um 151,1 Millionen Franken zusammen. Die Zunahme der Kreditoren auf Zeit diente zur kongruenten Finanzierung des Ausleihungsgeschäftes.

Die tiefen Zinssätze haben dazu geführt, dass sich der Bestand an Kassenobligationen im Berichtsjahr erneut um 158,9 Millionen Franken oder 19,1% auf 674,2 Millionen Franken zurückgebildet hat (im Vorjahr – 144,8 Millionen Franken oder – 14,8%).

Dank der erfreulichen Zunahme der Spargelder und Kreditoren auf Zeit konnten im Berichtsjahr, wie auch schon im Vorjahr, fällig gewordene Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückbezahlt werden. Diese Passivposition reduzierte sich um 49,0 Millionen Franken auf neu 2,9 Milliarden Franken (im Vorjahr Abnahme um 100,3 Millionen Franken).

Insgesamt nahmen die Kundengelder um 110,4 Millionen Franken oder 0,9% auf 12,8 Milliarden Franken zu. Das den Kundengeldzufluss übersteigende Wachstum unserer Ausleihungen finanzierten wir in erster Linie durch die Aufnahme von Mitteln bei Banken (+ 324,8 Millionen Franken).

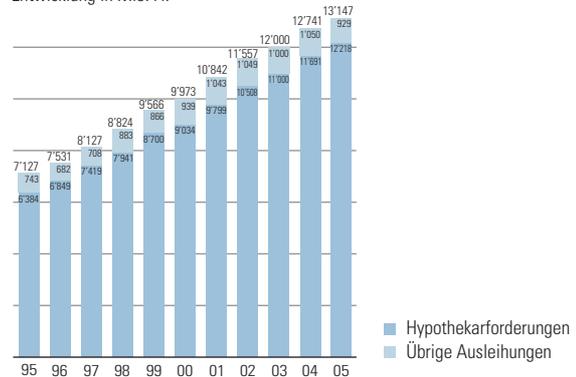
Das Total der Spar- und Anlagegelder reichte aus, um die Hypothekaranlagen zu 49,1% (Vorjahr 49,6%) mit dieser Form von Kundengeldern zu finanzieren. Der Anteil Spargelder an der Bilanzsumme beträgt wie im Vorjahr 38,9%.

Erfolgsrechnung

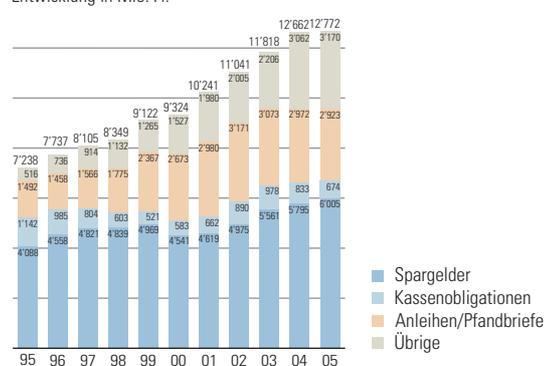
Trotz zunehmendem Konkurrenzdruck im Hypothekergeschäft und rückläufiger Zinsmarge ist es gelungen, – dank Volumensteigerung und professioneller Bilanzsteuerung – den Zinsensaldo um 9,8 Millionen Franken oder 4,4% auf 232,5 Millionen Franken zu erhöhen (Vorjahr – 1,9% oder – 4,2 Millionen Franken).

Unsere weiteren Anstrengungen im Anlagegeschäft, vor allem der anhaltende Ausbau der Vermögensverwaltung, wirkten sich insofern positiv aus, als der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 1,9 Millionen Franken oder 3,7% auf insgesamt 52,4 Millionen Franken

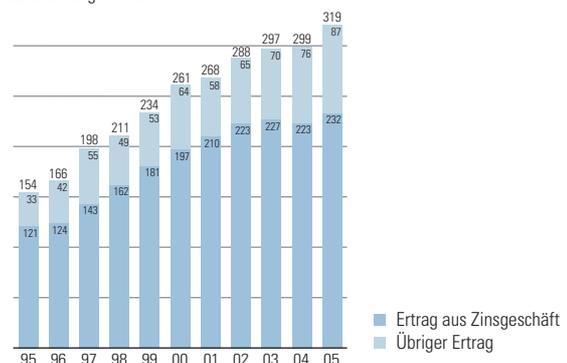
Kundenausleihungen 13'147 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



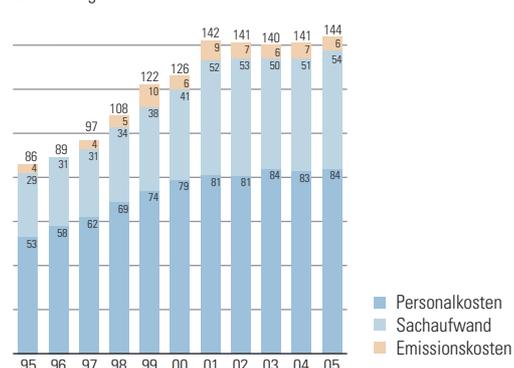
Kundengelder 12'772 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Geschäftsertrag 319 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Kosten 144 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



gesteigert werden konnte (Vorjahr + 5,9 Millionen Franken oder + 13,3%). Die beim Stammhaus betreuten Vermögenswerte haben sich im Berichtsjahr um 13,0% auf 11,5 Milliarden Franken erhöht.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat sich im Berichtsjahr ganz erfreulich um 23,5% oder 4,3 Millionen Franken auf 22,7 Millionen Franken erhöht (Vorjahr + 1,0 Millionen Franken oder + 5,5%). Davon wurden 14,1 Millionen Franken in der Geschäftssparte Devisen- und Sortenhandel erwirtschaftet. Wichtig für uns ist dabei, dass unsere Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundenhandelsgeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher mit nur geringer Risikoexposition erreicht.

Der übrige ordentliche Erfolg wies eine Zunahme um 4,2 Millionen Franken auf insgesamt 11,7 Millionen Franken auf. Die Veränderung dieser Erfolgsposition ist insbesondere auf Schwankungen bei den Beteiligungserträgen und beim Kursverlauf von Finanzanlagen zurückzuführen, welche zum Niederstwertprinzip bilanziert werden.

Der Personalaufwand ist mit 83,7 Millionen Franken um 0,4 Millionen Franken oder 0,5% höher als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2005 mussten die nach Swiss GAAP FER 16 berechneten Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen nicht zulasten des Personalaufwandes erhöht werden (Vorjahr 2,3 Millionen Franken). Der Personalbestand hat sich im Berichtsjahr um 9,0 Leistungseinheiten auf insgesamt 618,2 Stellen reduziert.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 2,4 Millionen Franken oder 4,2% auf 59,8 Millionen Franken. Als Folge von verzögerten Investitionen im IT-Bereich und dank eines konsequenten Kostenmanagements liegt diese Kostenzunahme unter Plan. Aufgrund des erfreulichen Zuwachses bei den Kundengeldern in Spar- und Anlageform sowie den

Kreditoren auf Zeit und in der Folge geringeren Bedarfes an Anlehens- und Pfandbriefgeldern, haben sich die Emissionskosten um 0,6 Millionen Franken von 6,8 Millionen Franken auf 6,2 Millionen Franken reduziert.

Aus unserer Geschäftstätigkeit ergab sich ein Bruttogewinn von 175,8 Millionen Franken. Er liegt 17,3 Millionen Franken oder 10,9% über dem Vorjahresergebnis. Nach Deckung der nachstehend kommentierten Aufwendungen beträgt der Jahresgewinn 80,8 Millionen Franken: 10,8 Millionen Franken oder 15,4% mehr als im Vorjahr.

Auf dem Anlagevermögen wurden 3,8 Millionen Franken bei den Bankliegenschaften, 0,8 Millionen Franken bei den anderen Liegenschaften, 16,7 Millionen Franken bei den Beteiligungen und 3,8 Millionen Franken bei den übrigen Sachanlagen (vor allem Mobiliar, Maschinen, Hard- und Software) oder insgesamt 25,1 Millionen Franken abgeschrieben. Die Erhöhung dieser Erfolgsposition um 5,3 Millionen Franken ist auf eine Zusatzabschreibung der Beteiligungsposition FIFAG, Freiämter Immobilien und Finanz AG, zurückzuführen, da diese Gesellschaft im Berichtsjahr Eigenkapital zurückgeführt hat.

Die direkt zulasten der Erfolgsrechnung abgebuchten Verluste betragen 1,8 Millionen Franken gegenüber 1,4 Millionen Franken im Vorjahr. Der Rückstellungsbedarf für Ausfallrisiken inkl. Direktverlusten hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut massiv von 13,9 Millionen Franken auf 8,4 Millionen Franken reduziert.

Zum weiteren Ausbau der risikotragenden eigenen Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand 60,5 Millionen Franken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen (Vorjahr 51,1 Millionen Franken). Im Steueraufwand von 6,0 Millionen Franken sind 4,9 Millionen Franken Einkommenssteuern zugunsten der Standortgemeinden der

Aargauischen Kantonalbank im Kanton Aargau enthalten (Vorjahr 4,0 Millionen Franken). Diese Steuern ergeben sich aufgrund der Gewinnablieferung an den Kanton Aargau.

Gewinnverwendung

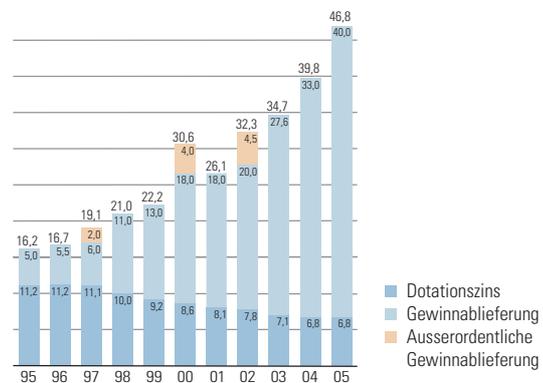
Der Jahresgewinn, zusammen mit dem Gewinnvortrag von 0,4 Millionen Franken aus dem Vorjahr, ergibt einen Bilanzgewinn von 81,2 Millionen Franken.

Der Bankrat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

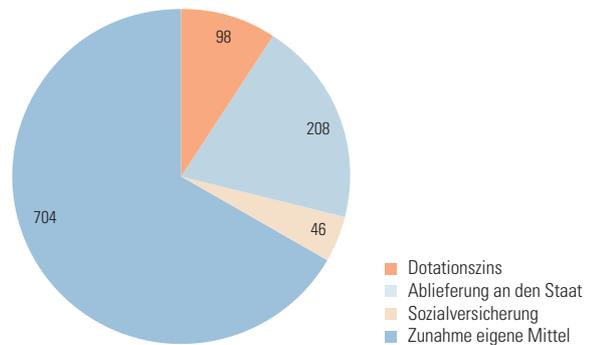
– Verzinsung des unveränderten Dotationskapitals	Fr. 6,8 Mio.
– Gewinnablieferung an den Kanton Aargau	Fr. 40,0 Mio.
– Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	Fr. 34,0 Mio.
– Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Fr. 0,4 Mio.

Gegenüber dem Vorjahr fliesst dem Kanton somit eine um 7,0 Millionen Franken oder 21,2 % erhöhte Gewinnablieferung zu. Der Bankrat bringt damit seinen Willen zum Ausdruck, den Eigentümer am guten Ergebnis zu beteiligen.

Ablieferung an den Kanton 46,8 Mio.
Entwicklung in Mio. Fr.



Profit für den Kanton 1995 – 2005
Total 1'056 Mio. Fr.



Bilanz per 31. Dezember 2005

vor Gewinnverwendung

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		228'942	266'986	-38'044	-14,2
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1'798	2'018	-220	-10,9
Forderungen gegenüber Banken		1'094'665	945'764	148'901	15,7
Forderungen gegenüber Kunden		929'291	1'049'505	-120'214	-11,5
Hypothekarforderungen	3.6	12'217'627	11'691'013	526'614	4,5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.6	77'130	58'295	18'835	32,3
Finanzanlagen	3.6	633'610	603'910	29'700	4,9
Beteiligungen		81'998	98'439	-16'441	-16,7
Sachanlagen		95'862	92'700	3'162	3,4
Rechnungsabgrenzungen		18'797	21'074	-2'277	-10,8
Sonstige Aktiven	3.5	43'437	57'375	-13'938	-24,3
Total Aktiven		15'423'157	14'887'079	536'078	3,6
Total nachrangige Forderungen		0	54	-54	-100,0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		183'489	257'103	-73'614	-28,6
Forderungen gegenüber dem Kanton Aargau		4'000	8'000	-4'000	-50,0
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		790	885	-95	-10,7
Verpflichtungen gegenüber Banken		964'106	639'307	324'799	50,8
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		6'004'696	5'794'614	210'082	3,6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3'170'424	3'062'192	108'232	3,5
Kassenobligationen		674'179	833'130	-158'951	-19,1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2'923'500	2'972'500	-49'000	-1,6
Rechnungsabgrenzungen		112'516	106'618	5'898	5,5
Sonstige Passiven	3.5	205'584	159'421	46'163	29,0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	168'260	220'776	-52'516	-23,8
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	667'458	606'958	60'500	10,0
Gesellschaftskapital	3.10	200'000	200'000	0,0	0,0
Allgemeine gesetzliche Reserve		250'480	220'480	30'000	13,6
Gewinnvortrag		353	144	209	145,1
Jahresgewinn		80'811	70'054	10'757	15,4
Total Passiven		15'423'157	14'887'079	536'078	3,6
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		33'146	52'440	-19'294	-36,8
Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Aargau		129'853	24'939	104'914	420,7

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		198'731	171'376	27'355	16,0
Unwiderrufliche Zusagen		171'386	207'684	-36'298	-17,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		24'602	24'602	0	0,0
Verpflichtungskredite		66	39	27	69,2
Derivative Finanzinstrumente					
Kontraktvolumen		3'475'686	3'378'545	97'141	2,9
Positive Wiederbeschaffungswerte		30'076	45'601	-15'525	-34,0
Negative Wiederbeschaffungswerte		86'961	99'551	-12'590	-12,6
Treuhandgeschäfte	4.4	31'382	34'374	-2'992	-8,7

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2005

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	5.1	425'370	412'851	12'519	3,0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		11'960	13'667	-1'707	-12,5
Zinsaufwand		-204'812	-203'776	-1'036	0,5
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		232'518	222'742	9'776	4,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2'598	2'918	-320	-11,0
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		44'219	42'415	1'804	4,3
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		11'867	12'107	-240	-2,0
Kommissionsaufwand		-6'293	-6'928	635	-9,2
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		52'391	50'512	1'879	3,7
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	22'709	18'386	4'323	23,5
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1'296	483	813	168,3
Beteiligungsertrag		5'583	4'859	724	14,9
Liegenschaftenerfolg		2'474	2'227	247	11,1
Anderer ordentlicher Ertrag		2'772	848	1'924	226,9
Anderer ordentlicher Aufwand		-427	-875	448	-51,2
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		11'698	7'542	4'156	55,1
Betriebsertrag		319'316	299'182	20'134	6,7
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand		-83'727	-83'350	-377	0,5
Sachaufwand		-59'780	-57'360	-2'420	4,2
Subtotal Geschäftsaufwand		-143'507	-140'710	-2'797	2,0
Bruttogewinn		175'809	158'472	17'337	10,9

	Details im Anhang	31.12.2005 in 1'000 Fr.	31.12.2004 in 1'000 Fr.	Veränderung in 1'000 Fr.	Veränderung in %
Jahresgewinn					
Bruttogewinn		175'809	158'472	17'337	10,9
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-25'059	-19'797	-5'262	26,6
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9, 5.5	-8'436	-13'921	5'485	-39,4
Zwischenergebnis		142'314	124'754	17'560	14,1
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	5'079	1'771	3'308	186,8
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	-60'609	-51'330	-9'279	18,1
Steuern		-5'973	-5'141	-832	16,2
Jahresgewinn		80'811	70'054	10'757	15,4
Gewinnverwendung					
Jahresgewinn		80'811	70'054	10'757	15,4
Gewinnvortrag		353	144	209	145,1
Bilanzgewinn		81'164	70'198	10'966	15,6
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		34'000	30'000	4'000	13,3
Verzinsung des Dotationskapitals		6'764	6'845	-81	-1,2
Gewinnablieferung an den Kanton		40'000	33'000	7'000	21,2
Gewinnvortrag		400	353	47	13,3



Julia, Muhen

Das Leben im Aargau ist schön sogar wunder schön. Ich finde das gut, dass ich im Aargau wohne, und das es so schöne Täler und Dörfer hier im Aargau gibt. Ich würde sehr traurig sein, wenn ich von hier weg müsste. Aber zum Glück muss ich das nicht und darüber bin ich froh.

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Die Aargauische Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Gestützt auf das Gesetz über die Aargauische Kantonalbank hat sie ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 1913 aufgenommen.

Der Kanton Aargau haftet für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank. Die AKB steht Privatpersonen, Firmen und Gemeinden mit ihren umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Der Geschäftsrayon beschränkt sich hauptsächlich auf den Kanton Aargau und die angrenzenden Regionen. Ihre 29 Geschäftsstellen sind über sämtliche Bezirke des Kantons verteilt; für die Region Olten-Gösgen-Gäu befindet sich eine Geschäftsstelle in Olten.

Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle. Die Kundengelder, einschliesslich Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen, belaufen sich auf 82,8% (Vorjahr 85,1%) der Bilanzsumme. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. In erster Linie finanziert unsere Bank Wohnbauten. Kredite an Gewerbetreibende und Firmen werden gedeckt oder ungedeckt gewährt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsge-



schäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, die Treuhandanlagen, das Emissionsgeschäft, die Beratung und die Übernahme von Mandaten in Erbsachen, Steuer-Dienstleistungen und den Zahlungsverkehr mit weiteren damit verbundenen Dienstleistungen. Diese werden von Privatpersonen wie auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäfte

Unsere Bank betreibt den Handel mit Wertschriften für eigene Rechnung, vorwiegend aber für Kundenrechnung. Per Ende Jahr hielt sie einen Handelsbestand in Wertschriften von rund 77 Millionen Franken (Vorjahr 58 Millionen Franken). Ferner betreiben wir den Handel mit Devisen und Edelmetallen sowohl für eigene Rechnung als auch für unse-

re Kunden. Die dabei eingegangenen Devisenpositionen auf eigene Rechnung sind unbedeutend. Am Schalter offerieren wir unserer Kundschaft auch das Changegeschäft. Geschäfte mit Finanzderivaten beschränken sich auf die gängigen Devisen-, Zinssatz-, Aktien- und Index-Kontrakte sowie auf strukturierte Produkte für eigene und für Kundenrechnung.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält ein Wertschriften-Portefeuille mit vorwiegend festverzinslichen Wertschriften als Liquiditätsreserve. In der Bilanz sind diese Werte unter «Finanzanlagen» gebucht. Ein grosser Teil davon sind notenbankfähige Wertschriften.

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir überwiegend in bank-eigenen Liegenschaften aus. Über die Bankgebäude hinaus

hält die Bank auch eine Anzahl weiterer Liegenschaften, einen Teil davon zu Anlagezwecken. Der Rest entfällt auf Liegenschaften aus Zwangsversteigerungen. Diese werden möglichst rasch weiterveräussert.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat wesentliche Teile der Informatik-Dienstleistungen, insbesondere die Entwicklung und Produktion, an die Real Time Center AG, Liebefeld, ausgelagert. Die Real Time Center AG ist ein Rechenzentrum für Banken, an welchem die Kantonalbanken von Bern, Baselland, Basel-Stadt, Jura und Aargau, die Migrosbank sowie die RBA-Holding angeschlossen sind. Diese Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidg. Bankenkommission detailliert in Dienstleistungsverträgen (Service Level Agreements) geregelt. Sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Personalbestand beträgt, in Vollzeitpensen ausgedrückt, per Ende Jahr 618,2 Stellen (Vorjahr 627,2 Stellen). Darin enthalten sind 37,5 Stellen für Lernende und Praktikanten (Vorjahr 35,0). Diese sind nur zu 50% berücksichtigt, so dass wir faktisch 75 Lernende und Praktikanten beschäftigen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses der Aargauischen Kantonalbank stimmen weitgehend mit denjenigen des Konzerns überein, orientieren sich aber am Prinzip der Vorsicht. Damit kann im Gegensatz zum Konzernabschluss, der sich nach dem Prinzip «True and fair view» richtet, der Einzelabschluss durch stille Reserven beeinflusst werden.

Die Bilanzierung weicht bei folgenden Positionen von den auf den Seiten 19 – 27 publizierten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns ab:

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Finanzanlagen

Im Gegensatz zur Konzernrechnung werden im Stammhausabschluss die Bestände an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren nicht mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Beteiligungen

Die unter Beteiligungen aufgeführten Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind zum Anschaffungspreis abzüglich betriebsnotwendiger und vorsorglicher Abschreibungen bewertet.

Konsolidierungspflichtige Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bilanziert. Ein allfälliger Goodwill wird grundsätzlich wie im Konzernabschluss über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Immaterielle Werte wie Goodwill (ohne derjenige aus dem Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen), selbst erstellte oder erworbene EDV-Programme, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten werden in der Bilanzposition Sachanlagen bilanziert.

Steuern

Als selbständige Staatsanstalt ist die Aargauische Kantonalbank von der Direkten Bundessteuer und von kantonalen Steuern im Kanton Aargau befreit. Hingegen sind, gestützt auf das Aargauische Steuergesetz vom 15. Dezember 1998, «Beträge, die aus dem Geschäftsergebnis für betriebsfremde

Zwecke ausgeschieden werden», den Gemeinde-Einkommenssteuern zum Satze für natürliche Personen unterworfen. Unter der im Gesetz verankerten Formulierung sind die Ausschüttung an den Kanton sowie alle Arten von Vergabungen zu verstehen, nicht hingegen die Verzinsung des Dotationskapitals. Nebst diesen Steuern entrichtet die AKB den Gemeinden die Vermögenssteuer auf den von ihr gehaltenen Grundstücken.

Für den seit 1999 in Olten betriebenen Geschäftssitz erhebt der Kanton Solothurn für sich und die Standortgemeinde Steuern gemäss den im Kanton Solothurn geltenden Bestimmungen für juristische Personen, wobei auch die anteiligen Reserven für allgemeine Bankrisiken besteuert werden.

Die auf der beabsichtigten Ausschüttung an den Kanton und auf Vergabungen anfallenden Einkommenssteuern, die Vermögenssteuer auf Liegenschaftsbesitz sowie die auf dem ausgeschiedenen Periodenergebnis des Sitzes Olten anfallenden kantonalen und kommunalen Steuern werden als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Dieses nach den geltenden Ansätzen errechnete Steuerbetreffnis wird als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den 1. Januar 2006 geänderten Fachempfehlungen Swiss GAAP FER Nr. 16 Vorsorgeverpflichtungen wurden bereits in der Jahresrechnung 2005 angewandt. Bei den neuen Fachempfehlungen basiert die Ermittlung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen auf den nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen und nicht mehr auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Die in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen von 46,2 Millionen Franken reichen zur Erfüllung der nach den neuen Empfehlungen

berechneten wirtschaftlichen Verpflichtungen. Diese Rückstellungen wurden gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006 in die Bilanzposition Sonstige Passiven umbucht.

Ansonsten wurden im Berichtsjahr keine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze geändert.

3. Informationen zur Bilanz

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	2005		2004	
	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.	Sonstige Aktiven in 1'000 Fr.	Sonstige Passiven in 1'000 Fr.
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	18'052	76'611	34'845	86'237
Bilanzstrukturmanagement	10'580	8'906	8'670	11'228
Kontrakte als Kommissionär	1'444	1'444	2'086	2'086
Total derivative Finanzinstrumente	30'076	86'961	45'601	99'551
Ausgleichskonto		3'735		1'848
Indirekte Steuern	2'130	14'369	1'947	15'015
Wirtschaftliche Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16		46'182		
Abrechnungskonten	1'110	2'360	265	2'068
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		446		538
Übrige Aktiven und Passiven	10'121	51'531	9'562	40'401
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	43'437	205'584	57'375	159'421

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2005		2004	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.	Forderungs- betrag resp. Buchwert in 1'000 Fr.	Verpflichtungen resp. davon beansprucht in 1'000 Fr.
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken				
Finanzanlagen bei der Nationalbank für Engpassfinanzierungsfazilität	156'257		99'643	
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für				
Pfandbriefdarlehen	684'117	477'215	756'639	476'438
davon Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	668'041	470'645	747'563	469'868
davon Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute	16'076	6'570	9'076	6'570
Total verpfändete Aktiven	840'374	477'215	856'282	476'438
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in				
Reverse-Repurchase-Geschäften	136'648		200'059	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in				
Repurchase-Geschäften				
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten				
Wertschriften im eigenen Besitz				
davon: bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder				
Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde				
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen				
Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder				
Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	136'633		200'020	
Fair Value der davon wieder verkauften oder				
verpfändeten Wertschriften				

Mehrwertsteuer, Haftung aus Gruppenbesteuerung

Die AKB und ihre Töchter AKB Privatbank Zürich AG, Finacon H. Belz AG und FIFAG, Freiamtler Immobilien- und Finanz AG in Liquidation, werden durch die Eidgenössische Steuerverwaltung als Mehrwertsteuergruppe behandelt, deren Kopf die AKB (Stammhaus) ist. Aufgrund dieser Gruppenbesteuerung haftet die AKB gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung nicht nur für sich selber, sondern solidarisch mit den Tochtergesellschaften auch für geschuldete und/oder falsch deklarierte Mehrwertsteuern der übrigen Gruppenmitglieder.

3.7 Angabe der Verpflichtungen gegen eigene Vorsorgeeinrichtungen

3.7.1 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgestiftung Sparen 3	585'563	533'753
Freizügigkeitsstiftung der Aargauischen Kantonalbank	377'173	364'063

3.7.2 Vorsorgeverpflichtungen

Es besteht ein Anschluss an die Aargauische Pensionskasse (Sammelstiftung des Kantons), worin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank versichert sind. Nach Swiss GAAP FER 16 wird, mit Rücksicht auf die in dieser Sammelstiftung vorhandene und durch die Bank dereinst zu deckende Finanzierungslücke, eine wirtschaftliche Verpflichtung bilanziert. Details finden sich im Konzernabschluss in der Tabelle 3.7.2, Seite 37.

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken per 31.12.2005 (in 1'000 Fr.)

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdiff.	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2005
Wertberichtigungen und Rückstellungen							
Rückstellungen für latente Steuern	0						0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiko)	172'324	-16'051	-945 ¹⁾	3'868	21'942	-15'853	165'285
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	46'182		-46'182 ²⁾				0
Übrige Rückstellungen	2'270		605		100		2'975
Subtotal	220'776	-16'051	-46'522	3'868	22'042	-15'853	168'260
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	220'776	-16'051	-46'522	3'868	22'042	-15'853	168'260

¹⁾ Davon 340 Umbuchungen von Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Wertberichtigungen Finanzanlagen für übernommene Liegenschaften

²⁾ Umbuchung in Sonstige Passiven wegen Änderung der Swiss GAAP FER 16-Bestimmungen und gemäss EBK-Mitteilung Nr. 38 vom 4. Januar 2006

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Risikovorsorge	81'000				20'000		101'000
Übrige Reserven für allgemeine Bankrisiken	525'958				40'500		566'458
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958				60'500		667'458

Eckwerte Risikovorsorge	31.12.2004 in 1'000 Fr.	31.12.2005 in 1'000 Fr.
Einzelwertberichtigungen	172'324	165'285
Anteil Rückstellungen Risikovorsorge an Reserven für allgemeine Bankrisiken	81'000	101'000
Total gemäss Konzept Risikovorsorge³⁾	253'324	266'285

³⁾ Details siehe Seite 25 – 26

3.10 Gesellschaftskapital

	2005 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.	2004 Gesamt- nominalwert in 1'000 Fr.	Dividenden- berechtigtes Kapital in 1'000 Fr.
Gesellschaftskapital				
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Total Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000	200'000
Genehmigtes Kapital	50'000		50'000	
davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0		0	

	2006 in 1'000 Fr.	2007 in 1'000 Fr.	2008 in 1'000 Fr.	2009 in 1'000 Fr.	2010 in 1'000 Fr.	2011 in 1'000 Fr.	2013 in 1'000 Fr.
Dotationskapital nach Fälligkeiten und Zinssätzen							
2,150%							20'000
2,450%						25'000	20'000
2,950%	20'000						
3,150%					15'000		
3,400%	20'000						
3,550%					20'000		
3,650%		20'000					
3,700%				20'000			
4,300%			20'000				
Total	40'000	20'000	20'000	20'000	35'000	25'000	40'000

	2005 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %	2004 Nominal in 1'000 Fr.	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Aargau	200'000	100	200'000	100

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.	2003 in 1'000 Fr.
Eigenkapital am 01.01.			
Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	220'480	192'980	173'980
Reserven für allgemeine Bankrisiken	606'958	555'858	512'058
Bilanzgewinn	70'198	62'377	51'436
Total Eigenkapital am 01.01. (vor Gewinnverwendung)	1'097'636	1'011'215	937'474
+ andere Zuweisungen in die Reserven (inkl. Umbuchungen)	60'500	51'100	43'800
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–39'845	–34'733	–32'255
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	80'811	70'054	62'196
Total Eigenkapital am 31.12. (vor Gewinnverwendung)	1'199'102	1'097'636	1'011'215
davon Dotationskapital	200'000	200'000	200'000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital			
Einbezahltes Gesellschaftskapital	200'000	200'000	200'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	250'480	220'480	192'980
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'458	606'958	555'858
Bilanzgewinn	81'164	70'198	62'377

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
3.13.1 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		
Forderungen	193'990	267'126
Verpflichtungen	196'126	343'774
3.13.2 Organkredite		
Forderungen gegenüber Bankrat/Verwaltungsrat und Kontrollkommission (7 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (19 Personen)	71'796	53'836
Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung und Revisionsstelle (4 Personen) sowie diesen nahe stehenden natürlichen oder juristischen Personen (3 Personen)	5'039	4'744

3.13.3 Wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Unsere Tochtergesellschaft, die AKB Privatbank Zürich AG, refinanziert sich ausschliesslich zu marktüblichen Konditionen bei der Mutterbank AKB. Per 31. Dezember 2005 betragen die Forderungen gegenüber dieser Tochtergesellschaft 183 Millionen Franken und die Verpflichtungen 25 Millionen Franken. Im weiteren wickelt die AKB Privatbank Zürich AG sämtliche Wertschriftentransaktionen über das Mutterhaus ab. Die Leistungen werden zu normalen Marktpreisen unter Banken verrechnet.

Mit den übrigen nahe stehenden Personen werden Transaktionen wie Wertschriftengeschäfte und Zahlungsverkehr abgewickelt, Kredite gewährt und verzinsliche Einlagen entgegengenommen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften, den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den ihnen nahe stehenden übrigen Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen bei Drittbanken	31'382	34'374
Treuhandkredite		
Total Treuhandgeschäfte	31'382	34'374

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Aufgliederung des Zins- und Diskontertrages

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
5.1.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag		
Refinanzierungsertrag aus Handelspositionen	127	19

5.1.2 Segmentierung des Zins- und Diskontertrages

Kategorie		
Kunden	405'973	401'374
Banken	19'397	11'477
Total nach Kategorie	425'370	412'851
Kunden nach Domizil des Schuldners		
im Kanton Aargau	343'028	341'885
ausserhalb des Kantons Aargau	62'052	58'452
im Ausland	893	1'037
Total nach Domizil des Schuldners	405'973	401'374

5.2 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

Handelserfolg		
Devisen- und Sortenhandel	13'936	11'405
Edelmetallhandel	172	89
Wertschriftenhandel	2'814	1'002
Zinsinstrumente	5'787	5'890
Total Handelserfolg	22'709	18'386

5.5 Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

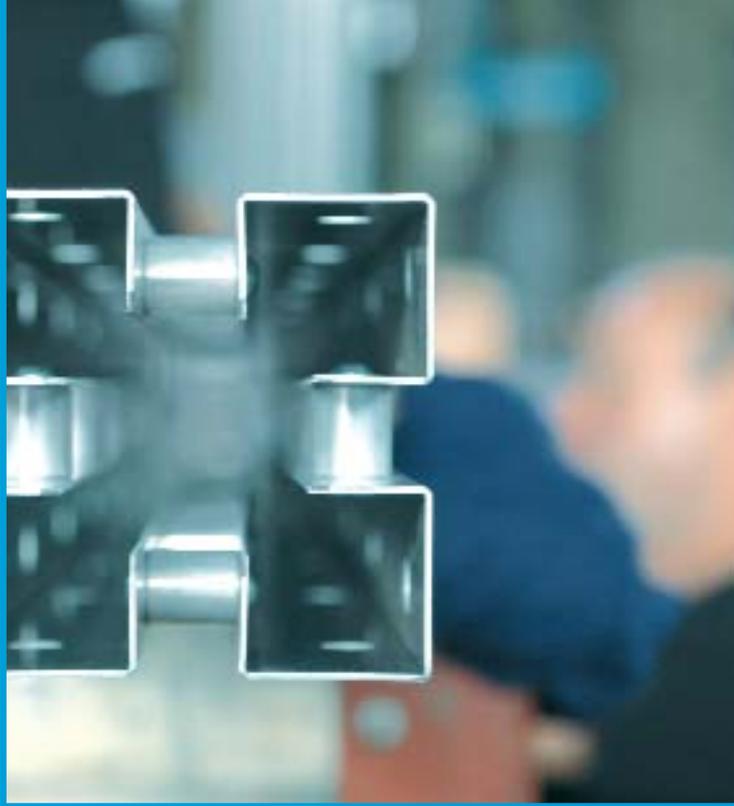
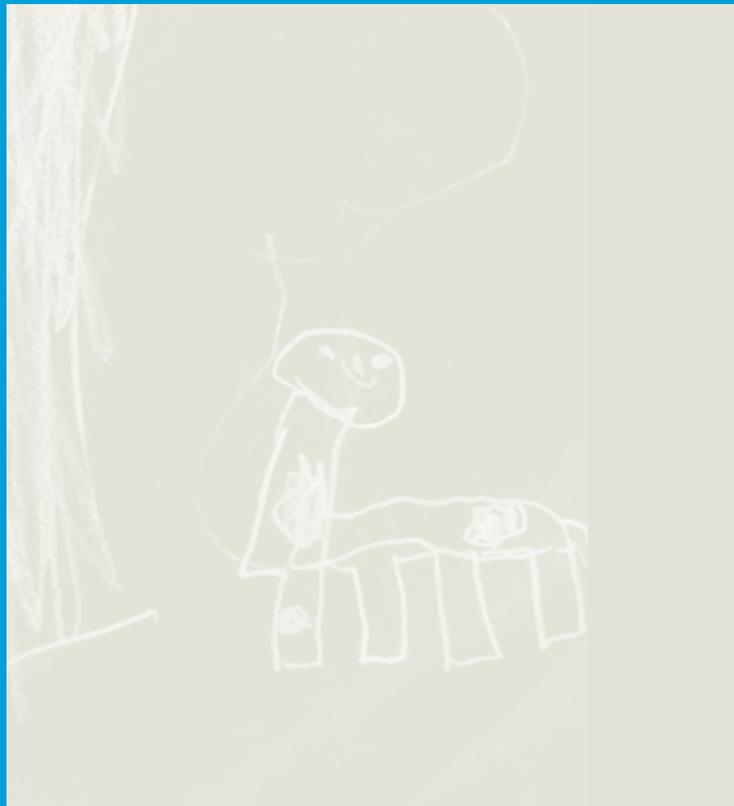
Die Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste setzt sich aus 1,8 Mio. Franken realisierten Verlusten und 6,6 Mio. Franken Rückstellungen für Ausfallrisiken im Aktivgeschäft und für andere Geschäftsrisiken zusammen. Im Berichtsjahr sind zulasten von in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen 16,1 Mio. Franken zweckkonform verwendet worden.

Das ausserordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 in 1'000 Fr.	2004 in 1'000 Fr.
Ausserordentlicher Ertrag		
Erlös aus Veränderungen im Beteiligungsbestand	4'962	471
Erlös aus dem Verkauf einer Liegenschaft im Anlagebestand	117	
Diverse Eingänge		1'300
Total ausserordentlicher Ertrag	5'079	1'771
Ausserordentlicher Aufwand		
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken für Konzept Risikoversorge	20'000	18'000
Zuweisung Reserven für allgemeine Bankrisiken	40'500	33'100
Diverse Aufwände	109	230
Total ausserordentlicher Aufwand	60'609	51'330

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2005 haben könnten.



Joel, Magden

Mir gefällt an Magden,dass es einen Mittagstisch hat,da es pracktisch ist, nach der Schule etwas zu essen zu bekommen. So haben unsere Mütter einen Tag in d Woche frei,und müssen nicht kochen.Es hat auch einen Coop hier in Magden.Beim Bäcker gibt es jeden Morgen frisches Brot zu kaufen. Die Bibliothek die wir in Magden haben,bietet immer neue und interessante Bücher an. Beim Elektrogeschäft können wir das kapputte Zeug hinbringen zum flicken,oder auch einen neuen Fernseher kaufen. Unser Dorf bietet auch viele verschiedene Aktivitäten an.So z.B. die Jugi,die Musikschule ,es gibt einen Elternverein und verschiedene Musikvereine...es v einem also nie langweilig . Bei uns in Magden immer etwas los.Will man dann doch n grosse weite Welt erkunden , so ist man mit dem Zug schnell in Basel oder Zürich. Joel Schreyer



Bericht der Kontrollkommission der Aargauischen Kantonalbank, Aarau, an den Grossen Rat des Kantons Aargau

Sehr geehrte Frau Grossratspräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollkommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 56 bis 71) der Aargauischen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Kontrollkommission:

Bernhard Binzegger, Obmann

Hanspeter Attenhofer

Marcel Huggenberger

Heinz Hegglin

Bruno Hüsler

Gerhard Sauer

Aarau, 28. Februar 2006

Die bankengesetzliche Revisionsstelle:

Ernst & Young AG

Stefan Amstad, dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)

Iqbal Khan, dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 28. Februar 2006

Corporate Governance

Corporate Governance ist gemäss «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen die Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Damit verbunden sind Angaben im Geschäftsbericht, die von der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse) in ihrer Richtlinie vom 17. April 2002 / 1. Juli 2002 für börsenkotierte Unternehmen vorgeschrieben werden. Die Aargauische Kantonalbank als Institut im Eigentum des Kantons Aargau bekräftigt ihren Willen zur Transparenz und veröffentlicht im Geschäftsbericht diese Angaben in enger Anlehnung an den Anhang der SWX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance, soweit sie für eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts Anwendung finden. Dort, wo Angaben aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften in bestimmten Kapiteln aufzuführen sind, erfolgt ein entsprechender Hinweis.

1. Konzernstruktur und Kapitaleigner

1.1. Konzernstruktur

Operative Konzernstruktur

Siehe Anhang Seite 84 (Organigramm)

Konzerngesellschaften

Siehe Konzernstruktur Seite 8

1.2. Bedeutende Kapitaleigner

Siehe Anhang 3.10 Seiten 40 und 67

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang 3.11 Seiten 41 und 68

3. Bank

3.1. Mitglieder des Bankrates

Arthur Zeller Wahljahr 1996; als Präsident 2005

Präsident; Rechtsanwalt, Klingnau

- W. Frei AG, Klingnau, Verwaltungsrat

Jörg Stumpf Wahljahr 2005

Vizepräsident; Nationalökonom, Nussbaumen

- JRS Management Support GmbH, Gesellschafter
- Einwohnerrat, Gemeinde Obersiggenthal

Roland Brogli seit 1.4.2005

Regierungsrat; Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen, Zeiningen

- Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen AG, Pratteln, Verwaltungsrat u. Verwaltungsratsausschuss
- L.H.B. Stiftung, Laufenburg, Stiftungsrat

Hans Bürge Wahljahr 2005

Unternehmer, Safenwil

- büрге-fischer ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf holding ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf infra ag, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- bf netcom ag, Safenwil, Verwaltungsrat
- bf automation GmbH, D-Balve, Präsident
- Löwen Safenwil AG, Safenwil, Verwaltungsratspräsident
- Zofinger Tagblatt AG, Zofingen, Verwaltungsrat
- Doppelpunkt AG, Muhen, Verwaltungsrat
- Aargauische Industrie- und Handelskammer, Aarau, Vorstandsmitglied
- Handels- und Industrieverein des Bezirks Zofingen, Präsident
- Grossrat
- Gemeindeammann

Maria Clavuot Wahljahr 1993

Leiterin Sozialdienst, pens., Rheinfelden

- Arbeitsgericht Rheinfelden, Rheinfelden, Arbeitsrichterin
- Stiftung Aufnahmeheim, Safenwil, Stiftungsrätin
- Ortsbürgerkommission Rheinfelden, Rheinfelden, Präsidentin
- Aarg. Gewerkschaftsbund / VPOD, Aarau, Vorstandsmitglied
- Siedlung Augarten, Rheinfelden, Verwaltungsrat

Dieter Egloff Wahljahr 2005

Rechtsanwalt, eidg. dipl. Steuerexperte, Mellingen

- Am Arterpark AG, Zürich, Verwaltungsrat
- Dörflinger Holding AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Dörflinger Immobilien AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Finaplan Beratung AG, Baden, Verwaltungsrat
- GFS Gesellschaft zur Förderung von Schienenverkehrswegen AG, St. Gallen, Verwaltungsrat
- Hochrhein Terminal, Mellikon, Verwaltungsrat
- IMEG AG, Niederrohrdorf, Verwaltungsrat
- Oberau Immobilien AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Reuss Patente AG, Baden, Verwaltungsrat
- Umbricht AG, Turgi, Verwaltungsrat
- Umbricht Holding AG, Untersiggenthal, Verwaltungsrat
- VKF & Partner AG, Baden, Verwaltungsrat

Corina Eichenberger Wahljahr 2005

Rechtsanwältin, Mediatorin SAV, Kölliken

- Zofinger Tagblatt AG, Zofingen, Verwaltungsratspräsidentin
- Rapp AG, Basel, Verwaltungsrätin
- Schloss Lenzburg, Stiftungsrätin
- Grossrätin

Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Gersbach Wahljahr 1993

Treuhänder mit eidg. Fachausweis, eidg. dipl. Steuerexperte, Baden-Rütihof

- Gersbach & Gersbach AG für Steuern Recht Treuhand, Baden/Dättwil, Verwaltungsrat

Dr. iur. Urs Hofmann Wahljahr 2005

Rechtsanwalt und Notar, Aarau

- Aargauischer Gewerkschaftsbund, Aarau, Präsident
- Volkshausverein der Aargauer Gewerkschaften, Aarau, Präsident
- Manuela-Geiger-Stiftung für Aus- und Weiterbildung, Aarau, Stiftungsrat
- IBAarau AG, Aarau, Verwaltungsrat
- Nationalrat

Ruth Humbel Näf Wahljahr 2005

lic. iur., Regionalleiterin santésuisse, Birnenstorf

- Pro Senectute Aargau Stiftungsversammlung, Mitglied
- Stiftung OL Schweiz, Mitglied
- Nationalrätin

Josef Nietlispach Wahljahr 1997

Unternehmer, Beinwil / Freiamt

- J. Nietlispach Engineering AG, Beinwil/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- J. Nietlispach Immobilien AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- N+K Produktions AG, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- Profipress AG Metallwarenfabrik, Muri/Freiamt, Verwaltungsratspräsident
- Stettler Stanztechnik AG, Wolfwil, Verwaltungsrat
- Ionair LK Luftqualität AG, Reussbühl, Verwaltungsrat
- Aargauische Industrie- und Handelskammer, Regionalgruppe Freiamt, Vorstandsmitglied
- Industrievereinigung Muri, Muri/Freiamt, Präsident

3.2. Interne Organisation

Bankrat

Dem Bankrat steht die oberste Leitung und Aufsicht über die Geschäftsführung von Konzern und Stammhaus zu. Namentlich legt er die Strategie, die Organisation, die Planung, die Rechnungslegungsgrundsätze, die Risikopolitik sowie das Reporting fest und setzt die operative Geschäftsleitung und den Chefinspektor ein.

Die personellen Änderungen im Bankrat im Verlauf des Berichtsjahres wurden bereits im Vorwort auf Seite 6 und 7 dargelegt. Nach erstmaliger Ausschreibung hat der Grosse Rat im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen am 25. Mai 2005 den Bankrat und den Bankpräsidenten für eine vierjährige Amtszeit gewählt; von Amtes wegen ist zudem der Finanzdirektor Mitglied von Bankrat und Leitendem Ausschuss. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selber. In fach- und sachgerechter Umsetzung der Corporate Governance und unter Einbezug der vorgesehenen Anforderungen der Eidg. Bankenkommission an die Mitglieder des sog. Audit Committee hat er neben der Wahl des Vizepräsidenten die nachfolgenden, gleichgestellten Ausschüsse bestimmt. Diese übernehmen jeweils die Vorbereitung und die Ausführung von Bankratsbeschlüssen sowie Überwachungsaufgaben; die Gesamtverantwortung für die übertragenen Aufgaben verbleibt stets beim Bankrat.

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss bereitet als Compensation- und Nomination-Committee die Entschädigungs- und Wahlgeschäfte vor; er ist Aufsichtsorgan über die Geschäftsführung der Bank und oberstes Kreditorgan. Ihm gehören an:

- Arthur Zeller, Präsident
- Jörg Stumpf, Vizepräsident
- Roland Brogli, Regierungsrat (von Amtes wegen)

- Corina Eichenberger
- Josef Nietlispach

Prüfungs- und Risikoausschuss

Der Prüfungs- und Risikoausschuss (Audit Committee) macht sich ein Bild von der wirksamen Kontrolle der internen und externen Revisionsstelle und beurteilt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements und der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Normen (Compliance). Ihm gehören an:

- Dr. rer. pol. Hans-Ulrich Gersbach, Vorsitz
- Dieter Egloff
- Jörg Stumpf

Strategieausschuss

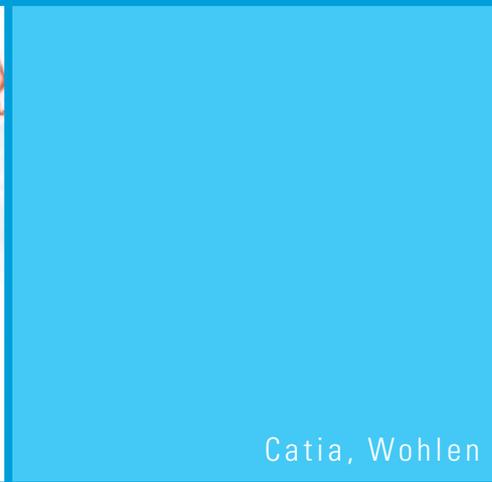
Der Strategieausschuss überprüft die Ausrichtung der Bank und die Auswirkungen von Umfeldveränderungen im Hinblick auf den kurz-, mittel- und langfristigen Erfolg. Ihm gehören an:

- Dr. iur. Urs Hofmann, Vorsitz
- Hans Bürge
- Maria Clavuot
- Ruth Humbel Näf
- Arthur Zeller

3.3 Kompetenzregelung

Die Eidg. Bankenverordnung schreibt eine Funktionstrennung zwischen Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle (Bankrat) und der Geschäftsleitung vor.

Die Geschäftsleitung tätigt die Geschäfte der Bank und die Bilanzsteuerung im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen bzw. im Rahmen der vom Bankrat erlassenen Risikopolitik, Kredit-, Handels- und Bilanzstrukturreglemente.



Catia, Wohlen

3.4. Informations- und Kontrollinstrumente

Das Reporting an den Bankrat durch die Geschäftsleitung erfolgt mindestens quartalsweise und umfasst insbesondere die Entwicklung des Geschäftsganges, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie den Stand von strategischen Projekten der Bank.

Der Bankrat verfügt über ein ihm direkt unterstelltes, von der Geschäftsleitung unabhängiges internes Inspektorat. Diesem steht ein uneingeschränktes Einsichts-, Kontroll- und Antragsrecht innerhalb der Bank und ihrer Tochtergesellschaften zu. Es prüft, ob sich die einzelnen Geschäftstätigkeiten der Bank im Rahmen der regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben bewegen und ob dabei die durch den Bankrat erlassene Strategie eingehalten wird. Insbesondere

begutachtet es die Zweckmässigkeit der Organisation der Bank in Bezug auf Systematik, Gesetzeskonformität, Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Es prüft, ob das durch die Bank implementierte Interne Kontrollsystem angemessen, vollständig und dauernd wirksam konzipiert ist. Die mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle koordinierte Prüfungstätigkeit orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben und am bankinternen Inspektoratsreglement. Die Planung und Durchführung der Revisionstätigkeit erfolgt grundsätzlich risikoorientiert, wobei darauf geachtet wird, dass sämtliche Bereiche und alle für die Bank bedeutenden Prozesse innerhalb einer gewissen Periode aus Revisionsicht analysiert und bewertet werden. Die Berichterstattung erfolgt gemäss Kap. 6.4.



Ein Internes Kontrollsystem (IKS) schreibt eine Funktionentrennung sowie Kontrollaktivitäten und Meldungen vor, welche eine ordnungsmässige Geschäftsführung, die Feststellung und Beseitigung von Mängeln sowie die Erkennung und Beurteilung von Risiken sicherstellen.

3.5. Risk Management

Eine jährlich überprüfte Risikopolitik des Bankrates definiert die Risiken, die Risikobereitschaft der Bank sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeit für die Übernahme und Kontrolle der Risiken. Zudem definiert die Risikopolitik die methodischen und organisatorischen Standards für die Messung der Risiken und spezifiziert die Limiten für die verschiedenen Risikoarten. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik trägt die Geschäftsleitung. Die Steuer-

ung und Bewirtschaftung der verschiedenen Risikoarten erfolgt durch die folgenden Gremien, welche jeweils auch für die Einhaltung der Limiten verantwortlich sind:

- Tresorerie-Ausschuss: Beurteilung und Bewirtschaftung der Refinanzierung, der Finanzanlagen und der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch, d.h. der Fristentransformation
- Kreditausschuss Direktion: Organisation, Bewilligung und Überwachung des Kreditgeschäftes
- Direktion Anlagen und Handel: Bewirtschaftung der Handelsaktivitäten im Handelsbuch.

Der Bereich Risiko- und Finanzmanagement berät und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Risikopolitik und übernimmt zentrale Risk-Controlling-

Funktionen. Er misst die Value-at-Risk-Kennzahlen für das Handels- und das Bankenbuch und die Gegenparteirisiken der Bank und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Limiten. Zudem ist er verantwortlich für die Meldungen der Zinsrisiken, der Eigenmittelanforderungen und der Klumpenrisiken sowie für die Überwachung der operativen Risiken.

3.6. Compliance

Mit einer eigenständigen Compliance-Einheit stellt die Bank auf operativer Ebene die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, standesrechtlichen und internen Vorschriften sicher und trägt somit zu einer in jeder Hinsicht einwandfreien Geschäftsführung bei. Compliance ist verantwortlich für die Einhaltung der Sorgfaltspflichten der Bank und des internen Weisungswesens, die Verhinderung der Geldwäscherei und von Insiderdelikten, die Einhaltung des Banken- und des Börsengesetzes, die Gewährleistung des Datenschutzes, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für das ethisch und moralisch einwandfreie Verhalten. Durch periodische Ausbildung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank für diese Punkte sensibilisiert. Standardisierte monatliche Kontrollen ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Beseitigen von Rechts- und Reputationsrisiken. Im Jahr 2005 wurden durch das Compliance zudem folgende Spezialprojekte umgesetzt: Beendigung der Nachidentifikation der Depotkunden mit US-Titeln als Ausfluss der verschärften Vorschriften der amerikanischen Steuerbehörden; weitere Umsetzung der Vorschriften der neuen Geldwäschereiverordnung (Geschäftsbeziehungen und Transaktionen mit erhöhtem Risiko) und erstmalige jährliche Kontrolle dieser Geschäftsbeziehungen; Implementierung des neu entwickelten Matching-Tools, welches den Abgleich der Kunden mit sogenannten politisch exponierten Personen (PEP) ermöglicht; Umsetzung der per 1. Juli 2005 in Kraft getretenen EU-Zinsbesteuerung.

3.7. Human Resources

Die Bank beschäftigte Ende 2005 629 Personen (Vorjahr 633), welche sich 580,7 Vollzeitstellen teilten (ohne Lernende; Stellenplafonds 590,3 gegenüber 592,2 im Vorjahr). Die Nettofluktuation stieg auf 5,1% (Vorjahr 4,0%), ist jedoch nach wie vor historisch tief. Erfreulicherweise konnten wiederum über die Hälfte der offenen Stellen intern besetzt werden. Dazu kommen 11% «Rückkehrer», d.h. frühere Mitarbeitende. Der Kaderanteil der Frauen stieg von 14,4% auf 15,4%. Mit wiederum 75 Personen in Ausbildung ist das Stellenangebot für die Kaufmännische Grundbildung nach wie vor sehr hoch: Total beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 70 Lernende und 5 Praktikanten. Damit nimmt sie ihre wirtschaftliche und soziale Verantwortung wahr, umso mehr, als 16 Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern wiederum die Möglichkeit geboten wurde, nach Lehrabschluss bei der Bank zu bleiben.

Das Schwergewicht in der Aus- und Weiterbildung lag auch im Berichtsjahr auf der Fachausbildung. Es nahmen 1802 Mitarbeitende (Vorjahr 1652) an internen Schulungen teil. Wiederum wurden auch externe Ausbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen finanziert. Von den total 83 Personen, welche meist mehrjährige externe Lehrgänge besuchen, haben 23 Mitarbeitende die Ausbildung mit eidg. Ausweisen abgeschlossen. Erfreulicherweise konnten im Rahmen der eduQua-Zertifizierung die ersten neun Mitarbeitenden ihre Zertifikate im für sie definierten Berufsbild entgegennehmen. Sie sind in ihrer Fachkompetenz wie auch bei deren Umsetzung in der Praxis beurteilt worden, und sie haben die Ausbildung ebenfalls mit erfolgreich bestandenen Prüfungen abgeschlossen.

4. Geschäftsleitung

4.1. Mitglieder der Geschäftsleitung 2005

Urs Grätzer	Wahljahr 1996
<hr/>	
Direktionspräsident und Bereichsleiter Vertrieb; Brugg, langjährige Bank- und Führungserfahrung als Kredit- und	

Kommerzchef, Filialleiter, Regionalleiter Aargau sowie als Direktionspräsident für die Region Zürich einer Schweiz. Grossbank

- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsrat
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel, Verwaltungsrat
- Business Pool Baden, Baden, Stiftungsrat
- Stiftung Gründerzentrum Aargau, Suhr, Stiftungsrat
- Fumapharm AG, Muri, Verwaltungsrat
- Handels AG St. Gallen, St. Gallen, Verwaltungsrat

Rudolf Hochreutener Wahljahr 1996

Stv. Direktionspräsident, Bereichsleiter Services; lic. iur., Fürsprecher, Hausen a. Albis, langjährige Bank- und Führungserfahrung als Leiter Rechtsdienst, Leiter Logistik, Leiter des Geschäftsstellennetzes und als Stabchef der Region Zürich einer Schweiz. Grossbank

- RTC Real-Time Center AG, Bern-Liebefeld, Verwaltungsrat

Walter Berchtold Wahljahr 1995

Bereichsleiter Risiko- und Finanzmanagement; dipl. Wirtschaftsprüfer, Buttwil, langjährige Revisions- und Führungserfahrung als Inspektor und Revisionsleiter bei verschiedenen Banken und einer schweizerischen Revisionsgesellschaft; 1992 – 1995 Chefinspektor der Bank

- FIFAG, Freiämter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation, Muri, Verwaltungsrat
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Freizügigkeitsstiftung der AKB, Aarau, Stiftungsratspräsident
- Aargauische Bürgschaftskasse, Aarau, Verwaltungsausschuss
- OB TG, Ostschweiz. Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft, St. Gallen, Vorstand
- Aarg. Landwirtschaftliche Kredit- und Bürgschaftskasse,

Brugg, Stiftungsrat / Mitglied Leit. Ausschuss

- Zuckermühle Rapperswil AG, Rapperswil, Revisionsstelle
- Gemeindeammann

Urs Bosisio Wahljahr 1999

Bereichsleiter Anlagen & Handel; Hägglingen, langjährige Bank- und Führungserfahrung im Handel sowie als Treasurer und Global Treasurer bei verschiedenen Schweizer Banken und einer ausländischen Bank in der Schweiz

- Finacon H. Belz AG, Frauenfeld, Verwaltungsratspräsident
- AKB Privatbank Zürich AG, Zürich, Verwaltungsratsvizepräsident
- Finarbit AG, Küsnacht, Verwaltungsratspräsident
- Finarbit (Austria) AG, Wien, Aufsichtsratspräsident
- AG für Fondsverwaltung, Zug, Verwaltungsrat
- Swisssanto Holding AG, Zürich, Mitglied des Segmentleiterausschusses Firmenkunden/Institutionelle Kunden
- Gemeindevizeammann

4.2. Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Bank und Gesellschaften ausserhalb des Konzerns.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1. Inhalt und Festsetzungsverfahren

Die Entschädigung an die Mitglieder des Bankrates umfasste bis 30.5.2005 resp. teilweise mit Wirkung pro rata per 30.6.2005 eine Funktionspauschale, Sitzungsgelder sowie einen vom Geschäftsgang abhängigen Bonus. Der Bankpräsident erhielt im gleichen Zeitraum anstelle von Funktionspauschale und Sitzungsgeldern eine auf 60% eines Arbeitspensums basierende feste Aufwandsentschädigung, Pauschalpensen sowie eine Autoentschädigung. Seit 1.6.2005 umfasst die Entschädigung an die Mitglieder des Bankrates Pauschalen für die Funktionen Bankrat, Ausschuss, Vizepräsidium und Ausschussvorsitz sowie Sitzungsgelder. Die

Funktionspauschalen des Vertreters des Regierungsrates werden nicht an diesen, sondern der Staatskasse überwiesen. Beim Bankpräsidenten mit einem Pensum von 60% seit 1.6.2006 und bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung umfasst die Entschädigung die arbeitsvertragliche Salärrierung, Pauschalpesen sowie eine Autoentschädigung. Bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung kommt auch nach dem 30.6.2005 ein vom Geschäftsgang abhängiger Bonus hinzu.

Die Entschädigungen der Organmitglieder werden vom Bankrat festgelegt.

Es bestehen keine Beteiligungsprogramme.

5.2. Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Aufgrund der Börsenrichtlinie zur Corporate Governance sind auch alle Organmitglieder einzubeziehen, die im Berichtsjahr ihre Funktion beendet haben und somit am Stichtag nicht mehr Organmitglied waren. Die Entschädigung für somit 18 Mitglieder des Bankrates beträgt im Berichtsjahr gesamthaft CHF 728'000.–. Die Entschädigung der vier Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt gesamthaft CHF 2'662'000.–.

Die exekutiven Organmitglieder erhalten im Ruhestand über eine Sammelstiftung eine garantierte Vorsorgeleistung. Die Kosten von CHF 903'000.– im Berichtsjahr gehen zu Lasten der Bank.

Es wurden keine Abgangsentschädigungen ausbezahlt.

5.3. Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

An ein ehemaliges Organmitglied wurden CHF 13'500.– ausgerichtet.

5.4. Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Für die Erstellung und Beschriftung sowie für den Auf- und

Abbau an zehn Standorten von Tisch und Stuhl des im Bericht präsentierten «Grossartig Wohnen im Aargau» wurden der Profipress AG Metallwarenfabrik, Muri/Freiamt, CHF 263'000.– ausgerichtet.

5.5. Organdarlehen

Den Mitgliedern des Bankrates und der Kontrollkommission und diesen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den exekutiven Organmitgliedern sowie deren Ehepartnern werden die ordentlichen Mitarbeiterbedingungen bei gleicher Bonität gewährt. Den übrigen ihnen nahe stehenden Personen werden die ordentlichen Kundenbedingungen bei gleicher Bonität gewährt.

Bestehende Organkredite siehe Anhang 3.13.2, Seiten 42 und 68.

5.9. Höchste Gesamtentschädigung an Bankrat

CHF 196'000.–

6. Revisionsstelle

6.1. Revisionsstelle

Die Bank verfügt neben dem bereits erwähnten internen Inspektorat über eine vom Grossen Rat gewählte Kontrollkommission und über eine banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle.

Kontrollkommission	Wahljahr
Bernhard Binzegger	2005
Esslingen, Obmann, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Hanspeter Attenhofer	1992
Zurzach, Mitglied, eidg. dipl. Steuerexperte	
Marcel Huggenberger	1992
Wettingen, Mitglied, Treuhänder	
Heinz Hegglin	2005
Hagendorn, Ersatzmitglied, eidg. dipl. Steuerexperte	

Bruno Hüsler	2005
Mägenwil, Ersatzmitglied, dipl. Wirtschaftsprüfer	
Gerhard Sauer	1993
Hägglingen, Ersatzmitglied, lic. oec. HSG	

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich	seit 1.1.1995
Mandatsleiter: Stefan Amstad	seit 30.6.2002
dipl. Wirtschaftsprüfer	Mandatsleiter seit 30.6.2005

Inspektorat

Chefinspektor: Roland Pfister	seit 1995
dipl. Wirtschaftsprüfer	

6.2. Revisionshonorar

Kontrollkommission	CHF	31'000.–
Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	330'000.–

6.3. Zusätzliche Honorare

Banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle	CHF	64'000.–
---	-----	----------

6.4. Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die durch den Grossen Rat des Kantons Aargau gewählte Kontrollkommission erstattet ihren Bericht dem Grossen Rat. Sie bespricht ihre Erkenntnisse mit dem Bankpräsidium und mit der Geschäftsleitung.

Die durch den Bankrat gewählte banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle erstattet ihren gemäss den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission erstellten Revisionsbericht der Kontrollkommission, dem Bankrat und der Eidgenössischen Bankenkommission. Dieser Revisionsbericht wird durch die Kontrollkommission und den Bankrat an getrennten Sitzungen in Anwesenheit von Vertretern der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle eingehend behandelt.

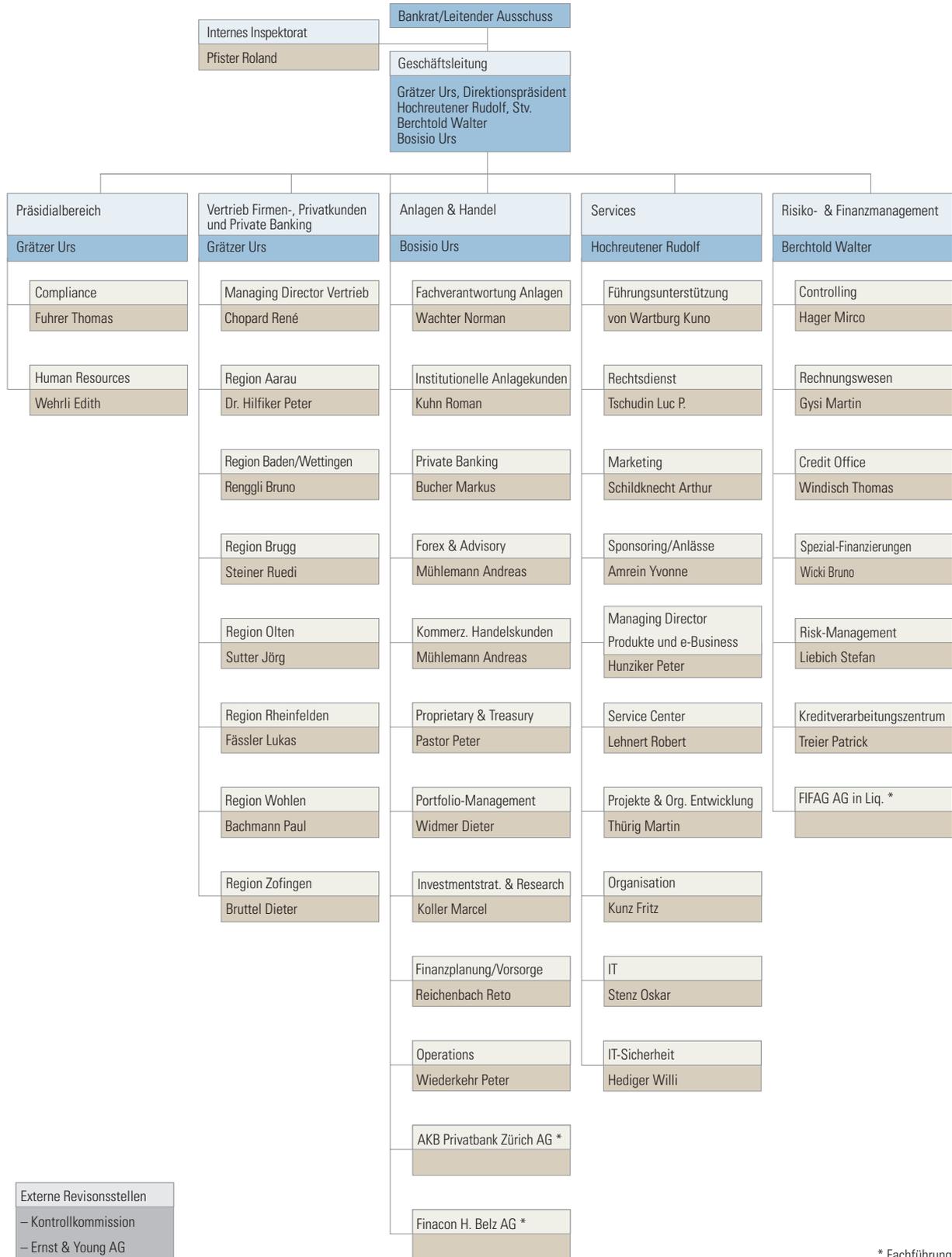
Das Inspektorat überprüft den gesamten Tätigkeitsbereich der Bank und verfasst darüber zu Handen der Bankorgane Einzelberichte, Quartalsberichte und einen Detailbericht als Anhang zum bankengesetzlichen Revisionsbericht.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss macht sich ein Bild von der wirksamen Kontrolle der Revision. Er beurteilt die Leistung der Kontrollkommission, der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle und des Inspektorats, und er vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit. Er beurteilt deren Honorierung und prüft die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

7. Informationspolitik

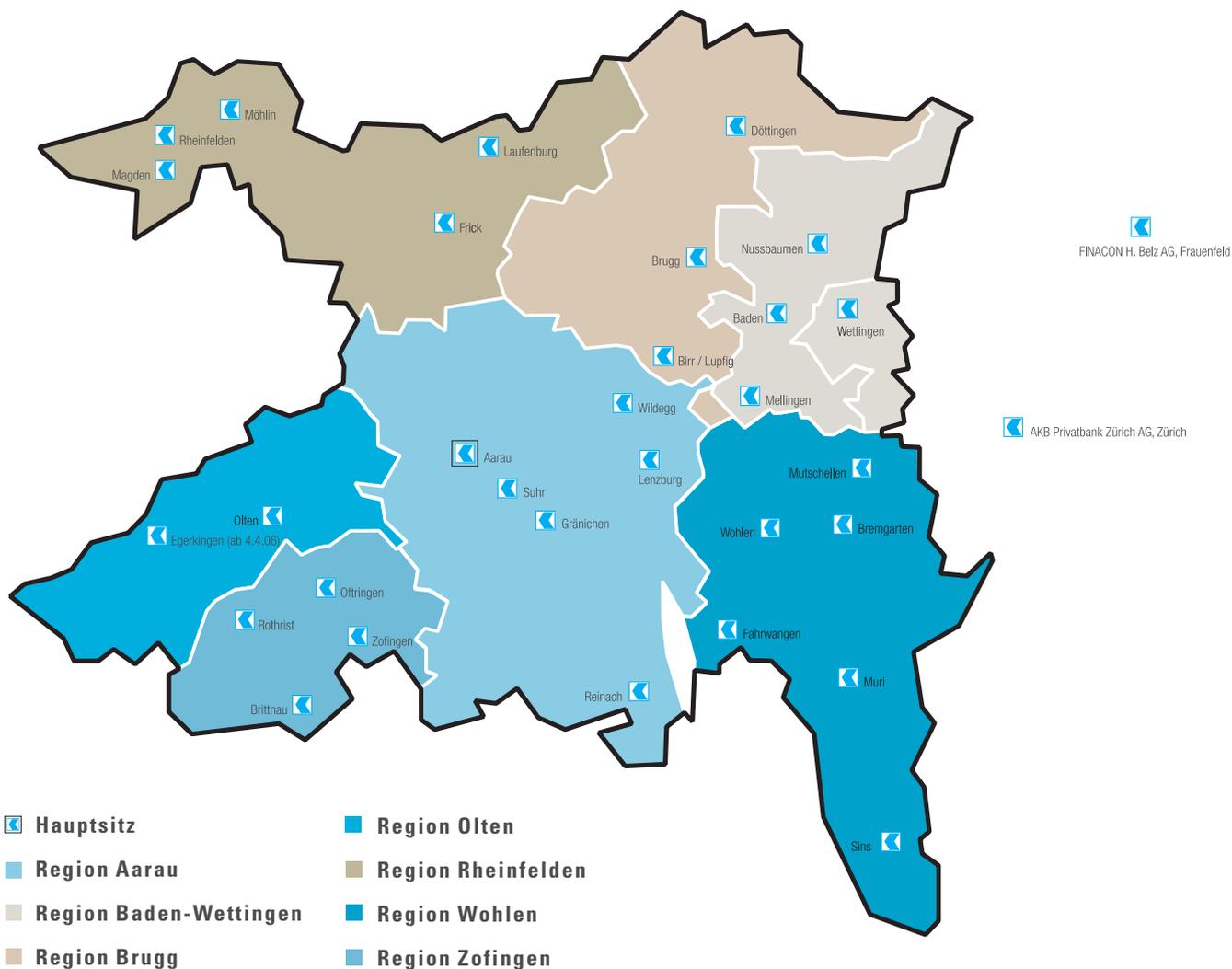
www.akb.ch

Die Struktur der Aargauischen Kantonalbank per 1. Januar 2006



* Fachführung

Geschäftsleitung und Geschäftsstellen per 1. Januar 2006



Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung: Urs Grätzer

Mitglieder der Geschäftsleitung: Rudolf Hochreutener, Stv.
Walter Berchtold
Urs Bosisio

Sitzkommissionen

Aarau Theo Kromer*
Bruno Kammermann, Unternehmensberater
Rolf Kasper, Geschäftsführer

Baden Peter Binggeli, Kaufmann*
Markus Bill, Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt
Heinz Wetter, Geschäftsführer

Brugg Willi Fischer, Dienstchef SBB*
Ernst Käser, Finanzchef
Walter Schödler, Architekt

Rheinfelden Daniel Theiler, Generalagent*
Roland Häsler, Geschäftsführer
Daniel John, Architekt

Wettingen Niklaus Meier, Schreinermeister*
Jürg Keller, Betriebswirtschafter
Markus Widmer, eidg. dipl. Gärtnermeister

Wohlen Josef Kuhn, eidg. dipl. Buchhalter*
Ernst Häner, pens. Gemeindeammann
Hans Welti, Notar

Zofingen Hansjörg Zimmerli, dipl. Schreinermeister*
Roland Hallwyler, dipl. Bauing. ETH
Toni Negri, dipl. Bauing. ETH/SIA

* Vorsitz

Region Aarau

5001 Aarau	Regionaldirektor:	Dr. Peter Hilfiker
Bahnhofstrasse 58	Leiter Dienste:	Stefan Bittel
	Leiter Privatkunden:	Jörg Meier
	Leiter Firmenkunden:	Peter Gloor

5722 Gränichen

Lindenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
---------------	-----------------------	------------

5034 Suhr

Tramstrasse 49	Niederlassungsleiter:	Paul Fuchs
----------------	-----------------------	------------

5600 Lenzburg

Poststrasse 2	Niederlassungsleiter:	Herbert Urech
---------------	-----------------------	---------------

5734 Reinach

Hauptstrasse 60	Niederlassungsleiter:	Urs Eichenberger
-----------------	-----------------------	------------------

5103 Wildegg

Bruggerstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Georg Metger
------------------	-----------------------	--------------

Region Baden / Wettingen

5401 Baden	Regionaldirektor:	Bruno Renggli
------------	-------------------	---------------

Bahnhofplatz 2	Leiter Dienste:	Klaus Wöll
----------------	-----------------	------------

	Leiter Privatkunden Baden:	Thomas Salm
--	----------------------------	-------------

5430 Wettingen

	Leiter Wettingen:	Paul Mathys
--	-------------------	-------------

Landstrasse 88

	Leiter Firmenkunden Baden:	Erich Schaffhauser
--	----------------------------	--------------------

	Leiter Firmenkunden Wettingen:	Duilio Belci
--	--------------------------------	--------------

5507 Mellingen

Lenzburgerstrasse 19	Niederlassungsleiter:	Guido Korstick
----------------------	-----------------------	----------------

5415 Nussbaumen

Schulstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Markus Rohrer
----------------	-----------------------	---------------

Region Brugg

5200 Brugg	Regionaldirektor:	Ruedi Steiner
Bahnhofstrasse 23	Leiter Dienste:	Peter Kopp
	Leiter Privatkunden:	Andreas Schreiber
	Leiter Firmenkunden:	Bruno Habermacher

5242 Birr-Lupfig		
Flachsacherstrasse 15	Niederlassungsleiter:	Urs Widmer

5312 Döttingen		
Hauptstrasse 22	Niederlassungsleiter:	Ueli Bugmann (ab 12.1.2006)

Region Olten-Gösgen-Gäu

4600 Olten	Regionaldirektor:	Jörg Sutter
Hauptgasse 29	Leiterin Dienste:	Daniela Frei
	Leiter Private Banking:	Christian Wüthrich
	Leiter Privatkunden:	Jörg Sutter
	Leiter Firmenkunden:	Bruno von Arx

4622 Egerkingen (ab 4.4.06)		
Gäupark Süd	Niederlassungsleiter:	Martin Rötheli

Region Rheinfelden

4310 Rheinfelden	Regionaldirektor:	Lukas Fässler
Kaiserstrasse 8	Leiter Dienste:	Kurt Meier
	Leiter Privatkunden:	Matthias Renevey
	Leiter Firmenkunden:	Roland Stäuble

5070 Frick		
Widenplatz 12	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler

5080 Laufenburg		
Bahnhofstrasse 8	Niederlassungsleiter:	Walter Bürgler

4312 Magden		
Adlerstrasse 2	Niederlassungsleiter:	Roger Sprenger

4313 Möhlin		
Hauptstrasse 13	Niederlassungsleiter a.i.:	Franz Bättig

Region Wohlen

5610 Wohlen Bahnhofstrasse 4	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Paul Bachmann Herbert Thürig Marcel Niederer José-Manuel Cruz
5620 Bremgarten Zürcherstrasse 1	Niederlassungsleiter:	Alessandro Mangolini
5615 Fahrwangen Bärenplatz 2	Niederlassungsleiter:	Michael Koch
5630 Muri Leontiusplatz, Seetalstrasse 7	Niederlassungsleiter:	Thomas Suter
8965 Mutschellen Mutschellenstrasse 27	Niederlassungsleiter:	Heribert Isler
5643 Sins Luzernerstrasse 20	Niederlassungsleiter:	Ruedy Bolliger

Region Zofingen

4800 Zofingen Lindenplatz 18	Regionaldirektor: Leiter Dienste: Leiter Privatkunden: Leiter Firmenkunden:	Dieter Bruttel Adrian Rey Hansruedi Hohl Heinz Siegrist
4805 Brittnau Strählgasse 5	Niederlassungsleiterin:	Hanni Golling
4665 Oftringen Zentrum EO-Tychboden	Niederlassungsleiter:	Heinz Krähenbühl
4852 Rothrist Bernstrasse 122	Niederlassungsleiter:	Roland Baumgartner

Tochtergesellschaften

AKB Privatbank Zürich AG 8039 Zürich Bleicherweg 18	Geschäftsleitung:	Gerhard J. Gruber, Vorsitzender Thomas Kistler
FINACON H. BELZ AG 8501 Frauenfeld Bahnhofplatz 76a	Leitung:	Urs Christen
FIFAG Freiamter Immobilien- und Finanz AG in Liquidation 5630 Muri	Leitung:	Herbert Thürig

Impressum

Herausgeberin:
Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch

Konzeption und Gestaltung:
Glutz Werbeagentur AG

Druck:
Zofinger Tagblatt

Copyright 2006
Aargauische Kantonalbank

Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 58
CH-5001 Aarau

Telefon 062 835 77 77
Telefax 062 835 77 84

www.akb.ch